

**Jahresabschluss
der
KWS SAAT AG**

2012/13

1. Juli 2012 bis 30. Juni 2013

Inhaltsverzeichnis

◆ Lagebericht	4
◆ Jahresabschluss	24
Bilanz	24
Gewinn- und Verlustrechnung	25
Entwicklung des Anlagevermögens.....	26
◆ Anhang	27
Erläuterungen zur Bilanz	30
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung.....	36
Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns	47
◆ Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	48

Der Bericht des Aufsichtsrats ist Bestandteil
des Geschäftsberichts der KWS Gruppe.

L A G E B E R I C H T

Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB, die auch die Entsprechungserklärung gemäß § 161 des Aktiengesetzes enthält, ist im Internet unter www.kws.de > Unternehmen > Investor Relations > Corporate Governance veröffentlicht.

A. Darstellung des Geschäftsverlaufs

1. Entwicklung von Branche und Gesamtwirtschaft

Die KWS SAAT AG züchtet ein breites Spektrum landwirtschaftlicher Kulturpflanzen. Darüber hinaus betreibt die Muttergesellschaft der KWS Gruppe die Produktion und den Vertrieb von Zuckerrübensaatgut. Die Umsatzerlöse in der EU-27 haben das Vorjahresniveau nicht ganz erreicht. Außerhalb der EU-27 konnte die KWS SAAT AG trotz eines deutlichen Anbauflächenrückganges von ca. 400.000 ha in der Ukraine und in Russland den Umsatz mit Zuckerrübensaatgut deutlich erhöhen. Parallel haben wir unsere Aufwendungen für Forschung & Entwicklung, Saatgutaufbereitung und Vertrieb erneut deutlich angehoben, um unsere starke Marktposition abzusichern.

2. Umsatz- und Geschäftsentwicklung

Im Geschäftsjahr 2012/13 wurde in der KWS SAAT AG ein Umsatz von 263,5 Mio. € nach 259,3 Mio. € im Vorjahr erzielt. Davon wurden 106,7 (113,4) Mio. € in Deutschland getätigt, das entspricht 40,5 (43,7) %, während 36,3 (39,4) % im übrigen Europa und 23,2 (16,9) % im sonstigen Ausland erzielt wurden.

Für alle von der KWS Gruppe vertriebenen Nutzpflanzen verfügt die KWS SAAT AG über leistungsfähige Sorten und stellt durch Lizenzverträge ihren Tochtergesellschaften jährlich neue Sorten zu Produktions- und Vertriebszwecken zur Verfügung. Außerdem übernimmt sie auch die Holdingfunktion für 62 in den Konzernabschluss der KWS Gruppe einbezogene Tochter- und Beteiligungsunternehmen.

3. Züchtung/Produktion

Die gezielten Züchtungsaktivitäten für landwirtschaftliche Nutzpflanzen stellen die Kernkompetenz der KWS dar. Züchtungsfortschritt bedeutet Leistungssteigerung der Pflanzen und damit Ertragssteigerung für die Landwirtschaft. Im Geschäftsjahr 2012/13 hat KWS weltweit 276 (303) Vertriebsgenehmigungen für neue Sortenprodukte erhalten.

Die Produktionsplanung der kommenden Geschäftsjahre ist unter Berücksichtigung der Ernteerträge aus vorangegangenen Jahren auf eine angemessene Marktversorgung ausgerichtet. Der beständigen Lieferfähigkeit unseres umfangreichen Sortenportfolios gilt dabei die höchste Aufmerksamkeit.

4. Investitionen

Im vergangenen Geschäftsjahr wurden die Forschungstätigkeiten der KWS SAAT AG planmäßig ausgeweitet. Neben der Investition in neue landwirtschaftliche Maschinen sichern wir unsere Wettbewerbsfähigkeit durch den weiteren Ausbau von Laborkapazitäten sowie Investitionen in technologisch hoch entwickelte Laborgeräte. Ein optimaler Geschäftsablauf wird durch die Ausstattung der Arbeitsplätze mit moderner EDV gewährleistet. Hierzu wurden umfangreiche Softwarelizenzen erworben. Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2012/13 9,7 Mio. € in Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen investiert. Die Investitionen liegen damit geringfügig unter den Abschreibungen in Höhe von 10,4 Mio. €.

5. Finanzierung

Das Eigenkapital deckt das Immaterielle Anlagevermögen, das Sachanlagevermögen und die Vorräte zum Bilanzstichtag vollständig ab.

Die wesentlichen Tochtergesellschaften im Euro-Raum sind gemäß den Grundsätzen des KWS Finanzmanagements in das Cash-Pooling der KWS SAAT AG einbezogen. Dabei werden Fremdwährungsgeschäfte gegen Kursrisiken und das derzeit günstige Marktzinzniveau mit Hilfe derivativer Finanzinstrumente mittelfristig abgesichert.

Zur unterjährigen Finanzierung der Betriebsmittel besteht mit den Hausbanken der KWS SAAT AG ein langfristig abgeschlossener syndizierter Kredit in Höhe von insgesamt 200 Mio. € zur Verfügung. Im Berichtsjahr wurde der Kredit zeitweise bis zu 30 (65) Mio. € von der KWS SAAT AG in Anspruch genommen.

Darüber hinaus haben wir zur Verbeiterung unserer Finanzierungsbasis sowie zur Refinanzierung unserer Brasilienakquisitionen im Oktober 2012 Schuldscheindarlehen in Höhe von 50 Mio. € mit einer Laufzeit von fünf Jahren platziert.

6. Personal- und Sozialbereich

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl der KWS SAAT AG ist im Berichtsjahr auf insgesamt 1.101 (1.037) gestiegen. Die Personalkosten stiegen um 15,0 % auf 68,4 (59,5) Mio. €. Sie betragen damit 26,0 % des Umsatzes nach 22,9 % im Vorjahr. Zum 1. Juli 2013 wurde im Rahmen des Tarifabschlusses für die KWS SAAT AG neben der Steigerung der dividendenabhängigen Vergütung eine Erhöhung der Tarifgehälter um 4,0 % sowie eine Einmalzahlung von 1.000 € vereinbart. Die Vereinbarungen zum Kinderbetreuungsausschuss wurden ausgeweitet und die Ausbildungsvergütung zum 1. Juli 2013 um 50 € je Monat angehoben. Ferner erhielten die Auszubildenden eine Einmalzahlung in Höhe von 350 €.

Ausbildung

Als einer der größten Arbeitgeber der Region bildet die KWS SAAT AG Jahr für Jahr junge Menschen in derzeit sieben Berufen aus. Zurzeit befinden sich 82 Jugendliche in der betrieblichen Ausbildung. Dabei stellen wir einen hohen Qualitätsstandard durch ca. 120 Ausbilder sicher.

Im Geschäftsjahr 2012/13 haben 32 junge Kolleginnen und Kollegen ihre Ausbildung bei der KWS SAAT AG erfolgreich abgeschlossen. Unsere kaufmännischen Auszubildenden haben die Möglichkeit, eine Zusatzqualifikation zu Europakaufleuten zu erlangen. 23 von den derzeitigen 25 Auszubildenden haben sich für diese Qualifikation, die speziell auf die Tätigkeit in einem internationalen Unternehmen vorbereitet, entschieden. Dabei können sie durch Praktika in KWS Tochtergesellschaften wertvolle internationale Erfahrungen sammeln.

B. Darstellung der Lage

1. Vermögenslage

Die Bilanzsumme der KWS SAAT AG stieg im Geschäftsjahr 2012/13 um 24,9 % auf 547,3 (438,3) Mio. €. Weitere Investitionen in Sach- und Finanzanlagen führten zu einem Anstieg des betriebsnotwendigen Vermögens. Während das Anlagevermögen 52,1 (62,1) % und die Vorräte 5,0 (5,3) % der Bilanzsumme darstellen, errechnet sich bei einem um 10,2 % erhöhten Eigenkapital eine Eigenkapitalquote von 33,1 %. Der Anstieg der Verbindlichkeiten beruht überwiegend auf – bedingt durch die Begebung von Schuldscheindarlehen – erhöhten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

2. Finanzlage

Die Cash-Earnings nach DVFA/SG erhöhten sich im Geschäftsjahr auf 52,1 Mio. € nach 37,3 Mio. € im Vorjahr. Die Zunahme von Aktiva, die nicht auf Investitions- oder Finanzierungstätigkeiten entfallen, führte im Wesentlichen zu einer Verringerung des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit auf insgesamt 18,4 (31,8) Mio. €. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit in Höhe von -24,2 (-52,9) ist geprägt von Investitionen in das Finanzanlagevermögen. Durch die Platzierung des Schuldscheindarlehens ergibt sich ein erhöhter Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit von 58,5 (-26,6) Mio. €, der sich im Zeitverlauf wieder verringern wird. In der Folge verbleibt ein erhöhter Bestand an Wertpapieren und flüssigen Mitteln in Höhe von 73,9 (21,2) Mio. €.

3. Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2012/13 stiegen die Umsätze insbesondere durch erhöhte Maissaatgutverkäufe weiter an. Zusammen mit den weiter gestiegenen Umsätzen durch Lizenzeneinnahmen konnte der Umsatz im Vergleich zum Vorjahr um 1,6 % gesteigert werden. Die gestiegenen Umsätze sind dabei überwiegend im übrigen europäischen Ausland sowie in Nord- und Südamerika getätigt worden. Die Herstellungskosten konnten im Vergleich zum Vorjahr um 3,9 Mio. € gesenkt werden.

Die KWS SAAT AG erhöhte im vergangenen Geschäftsjahr erneut ihr Forschungs- und Entwicklungsbudget. Die Kosten stiegen auf insgesamt 128,5 (114,9) Mio. €. Die Vertriebskosten in Höhe von 26,9 (25,1) Mio. € sind im Wesentlichen durch den Auf- und Ausbau neuer Vertriebskanäle geprägt. Die allgemeinen Verwaltungskosten belaufen sich im Berichtsjahr auf 43,2 (38,2) Mio. €. Der Saldo aus sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen erhöhte sich u.a. durch periodenfremde Preisausgleichszahlungen für Beizmittel und verminderte Wertberichtigungen auf Forderungen auf 29,3 (17,1) Mio. €. Das Betriebsergebnis der KWS SAAT AG beläuft sich demzufolge auf 11,8 (11,9) Mio. €. Das Finanzergebnis konnte sich im Vergleich zum Vorjahr wesentlich verbessern. Es ist geprägt von Beteiligungserträgen und beläuft sich auf 35,5 (13,9) Mio. €. Nach Abzug der Steuern vom Einkommen und Ertrag ergibt sich für die KWS SAAT AG ein Jahresüberschuss in Höhe von 35,7 (27,9) Mio. €. Daraus errechnet sich – bezogen auf das Kapital zu Jahresbeginn – eine Eigenkapitalrendite in Höhe von 24,6 (20,6) % sowie eine Gesamtkapitalrendite von 7,6 (8,0) %. Die Umsatzrendite liegt im Berichtsjahr bei 13,6 (10,8) %.

4. Aussichten für das Geschäftsjahr 2013/14

Das Zuckerrübensaatgutgeschäft wird vor allem durch die Entwicklung der Anbauflächen beeinflusst. In der EU-28 werden für das kommende Jahr keine weiteren Anbauflächenrückgänge erwartet. In Russland ist nach den ungünstigen Anbaubedingungen 2013 mit einer stabilen bis leicht steigenden Zuckerrübenanbaufläche zu rechnen.

Im Geschäftsjahr 2013/2014 rechnen wir insgesamt mit leicht steigenden Umsatzerlösen in der KWS SAAT AG. Das Betriebsergebnis wird aufgrund planmäßig ansteigender Forschungs- und Entwicklungskosten signifikant unter Vorjahr erwartet.

C. Berichterstattung nach § 289 Abs. 2 ff. HGB

1. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres (§ 289 Abs. 2 Nr. 1 HGB)

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres traten keine Vorgänge von besonderer Bedeutung ein.

2. Wesentliche Risiken und Risikomanagement (§ 289 Abs. 2 Nr. 2 und Abs. 5 HGB)

KWS verfolgt das strategische Ziel, seine führende Marktposition als ertragsorientiertes Saatzuchtunternehmen zu festigen und weiter auszubauen. Der Unternehmenserfolg der KWS ist dabei auch davon abhängig, wie frühzeitig wir potentielle Risiken identifizieren und wie vorausschauend wir Abwehrstrategien gegen sie entwickeln. Der verantwortungsvolle Umgang mit den Risiken wird bei der KWS durch ein umfassendes Risikomanagementsystem und internes Kontrollsystem unterstützt.

Als Risiko wird hierbei ein Ereignis oder eine Entwicklung innerhalb oder außerhalb des Unternehmens bezeichnet, die den (dauerhaften) Unternehmenserfolg gefährdet.

Unternehmerische Chancen identifizieren und realisieren

Wir betrachten das Risiko- und Chancenmanagement grundsätzlich getrennt. Ein separates Berichtssystem dokumentiert die Risiken und unterstützt deren Überwachung. Hingegen sind die Erfassung und Kommunikation von Chancen integrale Bestandteile des etablierten Steuerungs- und Controllingsystems zwischen den Tochter- und Beteiligungsgesellschaften und der Unternehmensführung. Dem Management der

Sparten obliegt es, operative Chancen zu identifizieren, zu analysieren und umzusetzen. Gemeinsam mit dem Vorstand werden zielgerichtete Maßnahmen erarbeitet, um Stärken zu nutzen und strategische Wachstumspotenziale zu erschließen. Dafür bedienen wir uns einer umfangreichen strategischen Planung, die einen 10-Jahreshorizont abdeckt. Des Weiteren wird unsere Wachstumsstrategie durch die Nutzung von Chancen mittels gezielter Investitionen in Produktionskapazitäten, F&E-Aktivitäten und Akquisitionen unterstützt.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Das für die Abschlüsse der KWS SAAT AG und der KWS Gruppe maßgebliche rechnungslegungsbezogene interne Kontroll- und Risikomanagementsystem umfasst alle geeigneten Maßnahmen, Strukturen und Prozesse, die darauf angelegt sind, eine zeitnahe, einheitliche und korrekte buchhalterische Erfassung aller geschäftlichen Vorgänge und Transaktionen sicherzustellen.

Es gewährleistet die Einhaltung der gesetzlichen Normen, der Rechnungslegungsvorschriften und der internen Kontrollrichtlinien zur Rechnungslegung, die für alle in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen verbindlich sind. Darüber hinaus beinhaltet das System Grundsätze, Verfahren sowie aufdeckende Kontrollen. Zudem bestehen Richtlinien für die Rechnungslegung und Berichterstattung.

Unter anderem überprüfen wir regelmäßig die Vollständigkeit der Finanzberichterstattung, die konzerneinheitlichen Bilanzierungs-, Bewertungs- und Kontierungsvorgaben sowie die Autorisierungs- und Zugriffsregelungen der IT-Rechnungslegungssysteme und die sachgerechte, vollständige Eliminierung konzerninterner Transaktionen im Zuge der Konsolidierung. Um die Wirksamkeit der Kontrollen zu beurteilen, führen wir regelmäßig Tests auf Basis von Stichproben durch. Diese bilden die Grundlage für eine Einschätzung, ob die Kontrollen angemessen und wirksam sind. Die Ergebnisse werden dokumentiert und intern kommuniziert. Erkannte Schwächen werden zeitnah behoben. Der Vorstand und der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats werden regelmäßig über die Risikosituation, die Ergebnisse der Kontrollen und die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems mit allen Kontrollfunktionen unterrichtet. Die Steuerung des Prozesses der Konzernrechnungslegung erfolgt bei der KWS SAAT AG durch die Zentralbereiche Group Accounting und Group Controlling.

Risikomanagementsystem bringt Mehrwert für die Unternehmenssteuerung

Bei der KWS wird ein Ansatz gewählt, der sich an der Unternehmenskultur orientiert. Solch ein Ansatz basiert auf dem Vertrauen in die Mitarbeiter und der langjährigen Erfahrung, dass jeder Einzelne verantwortungsbewusst gegenüber sich selbst, seinen Kollegen und dem gesamten Unternehmen handelt. Die gelebte Vertrauenskultur unserer Mitarbeiter wird durch Verhaltensregeln, Schulungs- und Kontrollmaßnahmen unterstützt. Durch die genannten Maßnahmen sind unsere Mitarbeiter zu einer eigenständigen Risikobeurteilung befähigt.

Darüber hinaus hilft uns das etablierte Risikomanagementsystem, potentielle Risiken frühzeitig zu erkennen, um mit geeigneten gegensteuernden Maßnahmen und Kontrollen drohende Schäden für das Unternehmen abzuwenden und die Unternehmensexistenz langfristig zu sichern.

Die organisatorische Ausgestaltung des Risikomanagements der KWS orientiert sich am international anerkannten COSO II Enterprise Risk Management Rahmenwerk. In diesem Zusammenhang wurden die Themen Risikomanagement und Internes Kontrollsystem in einem Managementansatz vereint.

Somit erfüllt das Risikomanagementsystem die gesetzlichen Anforderungen, indem es sicherstellt, dass alle wesentlichen Risiken jährlich systematisch erhoben und überprüft, mit Eintrittswahrscheinlichkeiten und potenziellen Auswirkungen bewertet, dokumentiert, gesteuert und überwacht werden. Zusätzlich umfasst das Risikomanagementsystem der KWS das strategische Planungs- und Beteiligungscontrolling, das laufende operative Controlling und die Qualitäts- und Prozessüberwachungssysteme. Das interne Kontrollsystem beinhaltet zudem die Dokumentation und zentrale Koordination der einzelnen Risiken sowie die dazugehörigen Kontrollen. Jährlich werden mehrere Prüfungen der Prozessabläufe in den Organisationseinheiten durchgeführt. Die Revision wird bei KWS durch externe Audits von erfahrenen Revisoren vorgenommen und ist ein wesentlicher Bestandteil des Risikomanagementsystems zur Sicherung funktionierender interner Kontrollen. Durch diesen Prozess soll eine fortlaufende Kontrolle gewährleistet werden, um einen auf Informationen basierenden Entscheidungsprozess zu unterstützen.

Die Verantwortung für das Risikomanagement liegt beim Vorstand und wird durch die Zentralbereiche Corporate Finance – Treasury and Risk Management, Corporate Law & Compliance, Corporate Responsibility Affairs und Corporate Controlling unterstützt. Darüber hinaus wird der Risikobericht quartalsweise in einem Risikokomitee besprochen und ggf. um noch fehlende, wesentliche Risiken ergänzt. Das Risikokomitee (Corporate Management Circle) repräsentiert die obersten beiden Führungsebenen (Vorstand, Corporate Manager sowie Spartenleiter).

Die Grundsätze des Risikomanagements der KWS sind im gruppenweit gültigen Regelwerk „Rules, Guidelines & Procedures (RGPs)“ verankert und im konzernweiten Intranet veröffentlicht. Mit diesem Regelwerk wird ein gemeinsames Verständnis für das Thema Risikomanagement innerhalb der KWS geschaffen. Dieses umfasst unter anderem die Grundsätze zur Früherkennung, Kommunikation und Behandlung von Risiken.

Der Risikomanagementprozess bei KWS

Das Ziel des Risikomanagementprozesses ist es, wesentliche Risiken zu identifizieren, zu analysieren, zu bewerten und diese effizient zu überwachen. Durch diesen Prozess soll eine fortlaufende Kontrolle gewährleistet werden, um einen auf Informationen basierenden Entscheidungsprozess zu unterstützen.

In der Umsetzung bei KWS werden über 100 Schlüsselrisiken und entsprechende Kontrollmöglichkeiten beschrieben. Die Risiken sind mit ihrer individuellen 'Eintrittswahrscheinlichkeit' und 'möglichen Schadenshöhe' bewertet. Die Wesentlichkeit orientiert sich an der Auswirkung auf das Betriebsergebnis (EBIT) oder an speziellen qualitativen Indikatoren. Die einzelnen Risiken oder Prozessabschnitte werden jeweils den kontrolldurchführenden und kontrollverantwortlichen Mitarbeitern zugewiesen. Darüber hinaus werden mittels IT-Software manuelle und automatisierte Kontrollen für die erfassten Risiken eingerichtet. Die Arbeitsabläufe berichten den kontrolldurchführenden und -verantwortlichen Mitarbeitern über die vorgenommenen Kontrollen und die entsprechenden Ergebnisse an den Risikomanager. Falls die Einhaltung einzelner Punkte des jeweiligen Regelwerkes nicht gewährleistet ist, wird dies registriert und erläutert.

Erläuterung der Risikosituation

Nachfolgend beschreiben wir Risiken, die erhebliche nachteilige Auswirkungen auf unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, unseren Aktienkurs sowie unsere Reputation haben können.

Strategische Risiken

Wir treiben die strategische Weiterentwicklung des Konzerns ständig voran. Dies umfasst kontinuierliche Effizienzoptimierung, die Stärkung der Kernbereiche, Produktportfoliomanagement sowie Investitionen in Forschung und Entwicklung. Der Erfolg der damit verbundenen Entscheidungen unterliegt einem Prognoserisiko hinsichtlich künftiger (Markt-) Entwicklungen und der Annahme zur Umsetzbarkeit der angestrebten Maßnahmen.

Wesentliche Einzelrisiken

KWS ist den allgemeinen wirtschaftlichen und politischen Risiken in den Ländern und Regionen ausgesetzt, in denen das Unternehmen und seine Tochtergesellschaften tätig sind. Zudem können die nachfolgend aufgeführten Risiken die Umsatz- und Ertragssituation sowie die Finanz- und Vermögenslage von KWS nachhaltig beeinträchtigen. Über ihre Entwicklung wird regelmäßig im Risikokomitee berichtet.

Abb. 2: Überblick wesentlicher Risiken

Risiko	Beispiele
1) Marktrisiken	<ul style="list-style-type: none"> - Politische Risiken - Absatzmengen und -preise - Gesamtwirtschaftliche Risiken - Währungsrisiken - Zinsänderungsrisiken
2) Produktionsrisiken	<ul style="list-style-type: none"> - Witterungsrisiken - Ausfall von Produktionsanlagen - Qualitätsrisiken - Investitionsrisiken
3) Beschaffungsrisiken	<ul style="list-style-type: none"> - Abhängigkeit von Lieferanten - Diversifikation - Zugang zu Technologien
4) Liquiditätsrisiken	<ul style="list-style-type: none"> - Cash / Cashflow - Kreditlinien (bei Banken) - Forderungsmanagement
5) Rechtliche Risiken	<ul style="list-style-type: none"> - Kartellrisiken - Fusionen & Übernahmen - Korruption - Patente und Lizenzen
6) Umweltrisiken	<ul style="list-style-type: none"> - Luft-, Boden-, Gewässerverunreinigung durch Stäube, Abwässer, gefährliche Abfälle - Gefahrguttransporte - Gentechnische Verunreinigung
7) Personalrisiken	<ul style="list-style-type: none"> - Personalbeschaffung / Entwicklung - Arbeitsschutz - Arbeitszeit / Altersversorgung
8) IT-Risiken	<ul style="list-style-type: none"> - IT-Sicherheit - Berechtigungskonzept

Marktrisiken

In der weltweit stark regulierten Agrarwirtschaft haben politische Risiken eine große Bedeutung für die Entwicklung unseres Geschäfts. Auch das Fehlen gesetzlicher Regelungen kann ein Risiko darstellen. Ein unvermeidbares Risiko für unser Maisgeschäft ergibt sich nach wie vor aus der Möglichkeit eines unbeabsichtigten Eintrags von gentechnisch veränderten Bestandteilen in konventionellem Saatgut. Mangels eines gesetzlich normierten Schwellenwertes wird in einigen europäischen Ländern eine Nulltoleranz praktiziert. Dank eines umfangreichen Qualitätssicherungssystems sind im Geschäftsjahr 2012/13 nur zwei Saatgutproben von KWS im Rahmen der internationalen behördlichen Untersuchungen auffällig geworden.

Ein weiteres Risiko besteht in den unsicheren regulatorischen Rahmenbedingungen für den Energiepflanzenbau. Starke staatliche Marktanreizprogramme sowie Spekulationen auf den Agrarrohstoffmärkten haben dazu geführt, dass dieser Sektor der Agrarproduktion derzeit insgesamt in Frage gestellt wird. Die Kritik an der Energiegewinnung aus Pflanzen fand bereits im Jahr 2008 ihren ersten Höhepunkt. Auch damals wurde der Energiepflanzenbau für den teilweise signifikanten Anstieg der Lebensmittelpreise verantwortlich gemacht, bevor es ab Juli 2008 im Zuge der beginnenden Wirtschafts- und Finanzkrise zu einem schlagartigen Verfall der Agrarrohstoffpreise kam. Hier bedarf es also einer sorgsamem Analyse, welche Form des Energiepflanzenbaus eine volkswirtschaftlich sinnvolle und nachhaltige alternative Form der Energiegewinnung darstellt. Dabei sind Effizienzsteigerungen im Energiepflanzenbau sowie tendenziell steigende Preise für fossile Energieträger zu berücksichtigen.

Das mittelfristige Absatzrisiko ist abhängig von der Produktleistung und der Wettbewerbssituation. Dieser Herausforderung stellt sich KWS durch systematische Markt- und Wettbewerbsanalysen und durch die permanente Entwicklung immer leistungsfähigeren Saatguts für innovative, ertragreiche Pflanzen.

Das Management von Währungs- und Zinsrisiken erfolgt in der Abteilung Treasury und Risk Management. Finanzwirtschaftliche Währungsrisiken resultieren insbesondere aus bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten in Auslandswährung durch Wechselkursumrechnungen. Zinsänderungsrisiken bestehen auf Grund potenzieller Änderungen des Markzinses. Bei variabel verzinslichen Finanzinstrumenten können diese zu Zinszahlungsschwankungen führen und sich somit positiv oder negativ auf das

Ergebnis auswirken. Dem Zinsänderungs- und Währungsrisiko wird mit marktüblichen standardisierten Absicherungsinstrumenten begegnet, die selbst wiederum einen Einfluss auf die Ergebnis- oder Vermögenslage von KWS haben können.

Produktionsrisiken

Der landwirtschaftliche Produktionsprozess der Züchtung und Vermehrung von Saatgut ist stark witterungsabhängig. Dem Risiko von Produktionsausfällen durch schlechtes Wetter begegnet KWS durch die Verteilung der Saatgutvermehrung auf unterschiedliche Standorte in Europa. Unsere Präsenz auf den unterschiedlichen Märkten der Welt trägt auch dazu bei, dass wir Nachfrageschwankungen in einer Region im weltweiten Produktionsverbund abfangen können. Bei Engpässen in der Saatgutverfügbarkeit werden beispielsweise im Winterhalbjahr in Chile und Argentinien kontrastisaisonale Vermehrungen angelegt.

Dem Risiko von ausfallenden Produktionsanlagen entgegnet KWS mit regelmäßigen Wartungen und einer gruppenweiten Betriebsunterbrechungsversicherung. Ferner werden unsere Produkte durch umfangreiche Qualitätskontrollen sowohl auf den Vermehrungsfeldern als auch während der Aufbereitung regelmäßig überprüft, um die Qualitätsrisiken zu reduzieren. So gewährleistet KWS durch strenge interne Qualitätsstandards und Qualitätsüberwachungen die hohe Produktqualität.

Beschaffungsrisiken

Durch die internationale Diversifikation der Produktionsstandorte für das Saatgut und eine ausreichende Vorratshaltung werden die Beschaffungsrisiken minimiert. Des Weiteren werden die Versorgungsrisiken aufgrund von Lieferantenausfällen mit Hilfe einer kontinuierlichen Risikoklassifizierung im Wesentlichen vermieden. Dabei beobachten wir die Bonität wichtiger Geschäftspartner – Kunden wie Lieferanten. Zudem wird der Gesamtbereich Einkauf durch die Abteilung Corporate Procurement aktuell verbessert, um die Versorgung zu optimieren und weitere Risiken zu reduzieren.

Liquiditätsrisiken

Dem Liquiditätsrisiko trägt KWS mit einem professionellen Cash Management und ausreichenden langfristigen syndizierten Kreditlinien – welche im Berichtsjahr nicht voll in Anspruch genommen wurden – Rechnung. Unsere Kreditvereinbarungen enthalten 'Financial Covenants', deren Einhaltung bislang zu jedem Zeitpunkt gewährleistet war. Das Risiko von Forderungsausfällen wird durch weitgehende

Warenkreditversicherungen in risikobehafteten Regionen und Geschäftsfeldern minimiert. Dazu betreibt KWS ein aktives Forderungsmanagement, um drohende Zahlungsausfälle frühzeitig zu erkennen.

Rechtliche Risiken

Die KWS Gruppe ist national und international im Rahmen ihrer operativen Tätigkeit Risiken aus Rechtsstreitigkeiten und behördlichen Verfahren ausgesetzt. Solche Rechtsstreitigkeiten können insbesondere im Verhältnis zu Lieferanten, Händlern, Kunden, Arbeitnehmern oder Investoren auftreten. Daraus können sich Zahlungs- oder andere Verpflichtungen ergeben. Zur Verhinderung etwaiger Verstöße gegen die vielfältigen steuer-, umwelt- und wettbewerbsrechtlichen sowie sonstigen Regelungen und Gesetze verpflichten wir alle Mitarbeiter auf die Einhaltung unserer Compliance-Richtlinien. Der Code of Business Ethics und die darauf aufbauenden Compliance Richtlinien regeln für alle KWS Mitarbeiter die Beachtung der KWS Unternehmenswerte und die Einhaltung von Gesetzen, Verträgen und der KWS eigenen Regeln.

Umweltrisiken

Das integrierte Managementsystem und die Umweltleitlinien – zu deren Umsetzung die Mitarbeiter durch die unternehmensinternen Regelungen verpflichtet sind – bilden in Verbindung mit umweltrechtlichen Vorgaben die Basis für alle strategischen und operativen Maßnahmen im Umweltschutz. Die Organisation der Abläufe und der Anlagenbetrieb einschließlich ihrer Dokumentation in den verschiedenen Unternehmensbereichen sind im Managementsystem nach den Normen DIN EN ISO 9001:2008 (Qualität) und DIN EN ISO 14001:2004 (Umwelt) geregelt. Die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit wird regelmäßig durch interne Audits und Reviews überprüft und durch einen externen Zertifizierer bestätigt. Damit sind die möglichen Risiken einer Luft-, Boden- und Gewässerverunreinigung durch Stäube, Abwässer und gefährliche Abfälle auf ein Minimum reduziert.

Personalrisiken

Unser Erfolg basiert auf den individuellen Fähigkeiten und dem Wissen unserer Mitarbeiter. Wir fördern den Wissensaufbau und -transfer in der Belegschaft durch zielgerichtete Weiterbildungs- und Entwicklungsprogramme. Den Risiken, die mit einem Wissensverlust aufgrund altersbedingter Abgänge verbunden sind, begegnen wir durch intensive und fachbereichsspezifische Qualifizierungen und eine rechtzeitige Nachfolgeplanung. Zusätzlich zu unseren spezifischen Berufsausbildungen und

Trainee-Programmen haben wir die so genannte 'Breeders Academy' zur Ausbildung von speziellen Nachwuchskräften im Bereich Forschung & Züchtung ins Leben gerufen.

IT-Risiken

IT-Risiken, wie dem unbefugten Zugriff auf sensible elektronische Unternehmensdaten und -informationen durch Hacking oder Computerviren begegnen wir durch eine IT-Sicherheitsorganisation, IT-Sicherheitsrichtlinien sowie den Einsatz von modernen Firewall- und Antivirenprogrammen. Hinsichtlich der IT-Sicherheit besteht aufgrund der rasanten technischen Entwicklungen ein Restrisiko, das nicht vollständig zu beherrschen ist.

Gesamtaussage zur Risikosituation

Die Gesamtrisikosituation ergibt sich für die KWS SAAT AG aus den zuvor dargestellten Risiken. Die Risikolage hat sich im Geschäftsjahr 2012/13 im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert. Unsere bedeutendsten Risiken liegen weiterhin bei den Produkt- und Marktrisiken. Insgesamt haben die Risikomanagementsysteme der KWS Gruppe im Berichtsjahr keine den Bestand der Gesellschaft gefährdenden Risiken erkennen lassen. Wir können jedoch nicht ausschließen, dass in Zukunft weitere Einflussfaktoren, die uns derzeit nicht bekannt sind oder die wir momentan nicht als wesentlich einschätzen, unseren Fortbestand beeinflussen.

3. Forschung und Entwicklung (§ 289 Abs. 2 Nr. 3 HGB)

In der KWS SAAT AG ist der wesentliche Teil der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten der KWS Gruppe gebündelt. Im Berichtsjahr beliefen sich die F&E-Aufwendungen der Gesellschaft auf 128,5 (114,9) Mio. €.

Uneingeschränkter Anbau der Roundup Ready®-Zuckerrübe in den USA

Die Roundup Ready®-Zuckerrübe ist ein Beispiel für den unternehmerischen Erfolg der KWS Gruppe mit gentechnisch veränderten Merkmalen in den USA. Bereits zwei Jahre nach der Markteinführung 2007 fanden die Sorten breite Akzeptanz und wurden auf 90 % der nordamerikanischen Zuckerrübenfläche angebaut.

Im vergangenen Jahr hat das US-Landwirtschaftsministerium die herbizidtolerante Zuckerrübe erneut auf ihre Umweltverträglichkeit geprüft. Nach eingehenden wissenschaftlichen Untersuchungen kam die Behörde zu dem Schluss, dass die gentechnisch veränderte Roundup Ready®-Zuckerrübe ebenso sicher ist wie konventionell gezüchtete Sorten. Damit ist der Anbau der Roundup Ready®-Zuckerrübe für Landwirte in den USA weiterhin uneingeschränkt möglich.

KWS und Vilmorin: Intensivierung der Zusammenarbeit

Das im Herbst 2011 gemeinsam mit unserem französischen Partner Vilmorin gegründete Unternehmen GENECTIVE S.A. ist im Juni 2013 von der EU-Kommission abschließend genehmigt worden. Dieser wichtige Schritt ermöglicht es KWS und Vilmorin, ihre Zusammenarbeit zu intensivieren und das gemeinsame Ziel einer Technologieplattform für gentechnisch veränderte Sortenmerkmale im Mais weiter voranzutreiben. Die gemeinsame Forschungsarbeit konzentriert sich derzeit auf die Weiterentwicklung von Herbizid- und Insektenresistenzen. Zu diesen Standardmerkmalen werden weitere hinzukommen, um eine bessere Anpassung von Maispflanzen an bestimmte Standortbedingungen zu ermöglichen.

Erfolg in der Entwicklung nematodentoleranter Zuckerrüben

In Mitteleuropa gehören Rübenzystennematoden zu den bedeutendsten Schädlingen der Zuckerrübe. Bei der sogenannten „Rübenmüdigkeit“ parasitieren die Nematodenlarven den Rübenkörper und konkurrieren mit der Wirtspflanze um Nährstoffe und Wasser. Auf diese Weise können Ertragseinbußen von über 30 % entstehen.

KWS hat erfolgreich neue Sorten entwickelt, welche eine erhöhte Widerstandsfähigkeit gegenüber Rübenzystennematoden aufweisen. Das resistenzvermittelnde Gen wurde aus einer verwandten Wildrübe mit Hilfe konventioneller Züchtungsmethoden in die Zuckerrüben eingekreuzt und in den Züchtungsablauf integriert. Für beste Leistungen wurde die Eigenschaft der hohen Nematoden-Toleranz durch optimierte Züchtungsverfahren mit einem überdurchschnittlichen Zuckerertrag kombiniert.

In den Zulassungsprüfungen des Bundessortenamtes zeigte die nematodentolerante Sorte LISANNA KWS hervorragende Leistungen. Sowohl an Standorten mit Nematodenbefall als auch auf Feldern in Gesundlage wies diese Sorte die höchsten Zuckerertragswerte unter allen neuen getesteten Sorten auf.

Aufbau eines tropischen Maiszüchtungsprogramms

Mit insgesamt 15,5 Millionen Hektar repräsentiert Brasilien den weltweit bedeutendsten Markt im tropischen Maisanbau. Es ist zugleich der drittgrößte Maismarkt nach den USA und China. In der strategischen Planung von KWS ist es daher von großer Bedeutung, sich auch auf diesem wichtigen Markt mit eigenen Sorten zu positionieren. Im Juli 2012 haben wir dafür die Züchterhäuser SEMÍLIA GENETICA E MELHORAMENTO LTDA. und DELTA PESQUISA E SEMENTES LTDA. in der neugegründeten KWS MELHORAMENTO E SEMENTES LTDA. zusammengeführt. Im gleichen Sommer

wurde mit dem Aufbau eines umfassenden Maiszüchtungsprogramms auf Basis der bereits bestehenden Züchtungsprogramme begonnen. Neben einer Ausdehnung der Versuchskapazitäten durch eine weitgehende Modernisierung der Versuchstechnik standen ein personeller Ausbau und die Einführung neuer Züchtungsmethoden während des ersten Jahres im Vordergrund. Inzwischen sind drei Züchtungsstationen sowie eine Teststation erfolgreich etabliert. Weitere Stationen befinden sich bereits im Aufbau. Für das kommende Jahr ist ein weiterer Ausbau der Versuchskapazitäten geplant. Der Verkauf erster Maissorten aus unserem eigenen Züchtungsprogramm, ausgestattet mit speziell für den brasilianischen Markt angepassten Eigenschaften, ist für 2015 vorgesehen.

Kontinuierliche Fortschritte in der Züchtung von Sorghum

Sorghum hat ein besonderes Potential. Die Pflanzen benötigen während des Wachstums bis zu einem Drittel weniger Wasser als andere landwirtschaftliche Kulturen. Damit eignet sich Sorghum besonders gut für den Anbau in trockenen Regionen.

KWS investiert seit 2007 in ein eigenes Züchtungsprogramm für spezielle Energiesorghum-Hybriden, die an die klimatischen Bedingungen in Mittel- und Nordeuropa angepasst sind. Neben hohen Biomasseerträgen sind eine verbesserte Kühletoleranz und Standfestigkeit weitere wichtige Züchtungsziele.

Die wichtigsten Anbauggebiete für Sorghum liegen derzeit in Südosteuropa, in Italien und in Deutschland. In Ländern wie Kroatien, Ungarn und Rumänien ist KWS seit mehreren Jahren Marktführer im Segment Biogas- und Futter-Sorghum. In Deutschland hat KWS in diesem Bereich einen stetig wachsenden Marktanteil von über 20 % erreicht.

Intensivierung der KWS Forschung

Die KWS Forschung und Züchtung ist die Basis unseres Unternehmens. Wir entwickeln Kulturpflanzensorten, die an die unterschiedlichen Bedürfnisse der Landwirtschaft angepasst sind. Die Forschung liefert dabei immer neue Ansätze zur Entwicklung von verbesserten und neuen Produkteigenschaften sowie zur Optimierung von Züchtungsmethoden.

Regelmäßig wird dazu geprüft, auf welchen Forschungsgebieten wir uns zukünftig über das gegenwärtige Forschungsprogramm hinaus engagieren müssen. Daher wurden 2012 in einem umfangreichen Verfahren neue Forschungsideen der KWS Wissenschaftler und Züchter evaluiert. Eine hohe Priorität wird neuen Ansätzen in der Informatik sowie Basistechnologien für Innovationen im Labor, Gewächshaus und auf dem Feld beigemessen, wie beispielsweise der Phänotypisierung. Daraus resultierend

wurden mehrere neue Forschungsprojekte initiiert, welche zum Teil in Kooperation mit öffentlichen Institutionen durchgeführt werden sollen.

Mit der Erweiterung des Forschungsprogramms um neue zukunftsweisende Themen wird KWS die eigene Wettbewerbsfähigkeit bei Sorteneigenschaften und in der Züchtungsmethodik weiter stärken.

4. Vergütungsbericht (§ 289 Abs. 2 Nr. 5 HGB)

Die **Vergütung des Aufsichtsrats** ist durch die Hauptversammlung am 17. Dezember 2009 festgelegt worden. Die Aufsichtsratsvergütung orientiert sich an der Größe des Unternehmens, an den Aufgaben und der Verantwortung der Aufsichtsratsmitglieder sowie an der wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft. Die Vergütung enthält neben einer festen Zahlung und der Vergütung für Mitarbeit in Ausschüssen auch eine erfolgsabhängige Komponente, die auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet ist. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Dreifache und sein Stellvertreter das Eineinhalbfache der Gesamtvergütung eines einfachen Mitglieds. Die Mitarbeit in Ausschüssen wird diesen dabei nicht zusätzlich vergütet. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses erhält 25 T€. Für die Mitwirkung im Präsidialausschuss erhalten die einfachen Aufsichtsratsmitglieder 5 T€ und für die Mitwirkung im Prüfungsausschuss 10 T€. Sämtliche Aufwendungen, die im Zusammenhang mit der Ausübung des Mandats entstehen, sowie anfallende Umsatzsteuer, werden den Mitgliedern des Aufsichtsrats ersetzt.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats betragen 584 (509) T€ ohne Umsatzsteuer. Von den Gesamtbezügen sind 52,4 (45,4) % - nämlich 306 (231) T€ - erfolgsabhängig.

	Aufsichtsratsvergütung 2012/13			Vorjahr	
	fest €	Ausschusstätigkeit €	erfolgsabhängig €	gesamt €	gesamt €
Dr. Drs . h.c. Andreas J. Büchting*	84.000,00	0,00	108.000,00	192.000,00	165.600,00
Dr. Arend Oetker**	42.000,00	0,00	54.000,00	96.000,00	82.800,00
Hubertus v. Baumbach***	28.000,00	25.000,00	36.000,00	89.000,00	80.200,00
Jürgen Bolduan	28.000,00	5.000,00	36.000,00	69.000,00	55.200,00
Cathrina Claas-Mühlhäuser	28.000,00	10.000,00	36.000,00	74.000,00	70.200,00
Dr. Berthold Niehoff (ab Januar 2013)	14.000,00	0,00	18.000,00	32.000,00	0,00
Dr. Dietmar Stahl (bis Dezember 2012)	14.000,00	0,00	18.000,00	32.000,00	55.200,00
	238.000,00	40.000,00	306.000,00	584.000,00	509.200,00

* Vorsitzender; ** stellv. Vorsitzender; *** Prüfungsausschuss-Vorsitzender

Die **Vorstandsvergütung** wurde vom Aufsichtsrat festgelegt und von der Hauptversammlung gebilligt. Sie orientiert sich an Größe und Tätigkeit des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage sowie an der Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung bei vergleichbaren Unternehmen.

Die „Gesamtvergütung“ des Vorstands beinhaltet fünf Komponenten:

1. ein festes Jahresgrundgehalt,
2. eine variable Vergütung in Form einer Tantieme,
3. eine variable Vergütung in Form eines aktienkursbasierten Langfristelements (Long-Term-Incentive),
4. eventuelle Sondervergütungen,
5. Sonstige Bezüge und Pensionszusagen.

Jahresgrundgehalt, Tantiemzahlung und Sonstige Bezüge inklusive einer eventuellen Sondervergütung werden nachfolgend zusammen auch als Barvergütung bezeichnet. Entgelte für die Wahrnehmung der Aufgaben in Tochter- und Beteiligungsgesellschaften werden auf die variable Vergütung angerechnet. Die Barvergütung ist individuell auf einen absoluten Betrag von max. 750.000 € pro Geschäftsjahr begrenzt. Im Falle zweier aufeinanderfolgender durchschnittlicher, nachhaltiger Jahresüberschüsse von jeweils über 70 Mio. € erhöht sich dieser Grenzwert in der Folgezeit auf 800.000 €, im Falle zweier aufeinanderfolgender durchschnittlicher, nachhaltiger Jahresüberschüsse von jeweils über 100 Mio. € in der Folgezeit auf 900.000 €.

Das Jahresgrundgehalt beträgt 216.000 € brutto. Der Sprecher des Vorstands erhält einen „Sprecherzuschlag“ in Höhe von 25 % des Jahresgrundgehalts. Die variable Vergütung (Tantieme) unserer Vorstandsmitglieder hat eine mehrjährige Bemessungsgrundlage. Diese errechnet sich aus einem Prozentsatz vom durchschnittlichen Jahresüberschuss der KWS Gruppe der letzten drei Jahre. Dabei ist der Prozentsatz in Abhängigkeit der Höhe des Jahresüberschusses degressiv gestaffelt. Ferner ist ein aktienbasiertes Incentive-Programm vorgesehen, welches eine langfristige Anreizwirkung entfalten soll. Jedes Vorstandmitglied ist nunmehr verpflichtet, von seiner Bruttotantieme einen frei zu wählenden Prozentsatz zwischen mindestens 20 % und höchstens 50 % in KWS Aktien zu investieren. Nach einer Haltefrist von fünf Jahren wird ein Long-Term-Incentive (LTI) in Form eines Barausgleichs gewährt. Die Höhe dieser Zahlung ist von der Aktienkursentwicklung innerhalb der Haltefrist sowie von der durchschnittlichen Unternehmensrendite gemessen am Verhältnis von Betriebsergebnis zu Umsatz (ROS) abhängig. Sie ist jedoch maximal auf das 2,5-fache des Eigeninvestments begrenzt. Vom LTI vor Steuern ist nach seiner Auszahlung wiederum ein Drittel in KWS Aktien zu investieren.

Die Grundvergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt. Neben den zugesagten Gehältern werden Sachbezüge wie Firmenwagen oder Telefon gewährt. Es bestehen darüber hinaus Unfallversicherungen zugunsten der Mitglieder des Vorstands.

Gesamtvergütung 2012/13						
Grundvergütung	Barvergütung			gesamt	LTI Fair Value	Gesamt
	Sonstige Bezüge	Tantieme	gesamt			
€	€	€	€	€	€	€
Philip von dem Bussche*	270.000,00	18.519,38	515.480,62	804.000,00	271.844,32	1.075.844,32
Dr. Christoph Amberger	216.000,00	22.882,03	511.117,97	750.000,00	135.128,84	885.128,84
Dr. Léon Broers	216.000,00	21.456,48	512.543,52	750.000,00	211.023,12	961.023,12
Dr. Hagen Duenbostel	216.000,00	19.244,95	514.755,05	750.000,00	273.166,52	1.023.166,52
Eva Kienle (ab 1. April 2013)	50.000,00	6.483,24	70.000,00	126.483,24	0,00	126.483,24
	968.000,00	88.586,08	2.123.897,16	3.180.483,24	891.162,80	4.071.646,04

* Sprecher

Gesamtvergütung Vorjahr						
Grundvergütung	Barvergütung			gesamt	LTI Fair Value	Gesamt
	Sonstige Bezüge	Tantieme	gesamt			
€	€	€	€	€	€	€
Philip von dem Bussche*	270.000,00	18.998,21	515.001,79	804.000,00	300.769,07	1.104.769,07
Dr. Christoph Amberger	216.000,00	21.984,52	512.015,48	750.000,00	300.769,07	1.050.769,07
Dr. Léon Broers	216.000,00	20.597,34	513.402,66	750.000,00	180.423,30	930.423,30
Dr. Hagen Duenbostel	216.000,00	16.452,21	517.547,79	750.000,00	300.769,07	1.050.769,07
	918.000,00	78.032,28	2.057.967,72	3.054.000,00	1.082.730,51	4.136.730,51

* Sprecher

Die Pensionszusagen werden in Form von Direktzusagen sowie beitragsorientierten Leistungszusagen gewährt, bei denen die Jahrespensionen zwischen 130 T€ und 140 T€ betragen. Im Geschäftsjahr 2012/13 wurden für Pensionszusagen gegenüber den Mitgliedern des Vorstands 72 (72) T€ als Beitrag an eine kongruent rückgedeckte Unterstützungskasse abgeführt und 563 (143) T€ waren den Pensionsrückstellungen nach HGB zuzuführen. Für folgende Vorstandsmitglieder sind bei der KWS SAAT AG Pensionsrückstellungen in Höhe von insgesamt 2.234 (1.671) T€ gebildet worden:

Pensionsansprüche			
1.7.2012	Personalaufwand	Zinsaufwand	30.6.2013
€	€	€	€
Dr. Christoph Amberger	1.394.564,00	468.930,63	1.932.665,00
Dr. Hagen Duenbostel	276.839,00	10.724,79	301.295,00
	1.671.403,00	479.655,42	2.233.960,00

Die Bezüge ehemaliger Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen betragen 1.097 (1.052) T€. Die Pensionsrückstellungen für diesen Personenkreis beliefen sich am 30. Juni 2013 auf 10.835 (10.618) T€. Für drei ehemalige Vorstandsmitglieder sind die Pensionszusagen kongruent rückgedeckt.

An die Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrats wurden im Berichtsjahr keine Darlehen oder sonstige Garantien gewährt.

5. Übernahmerelevante Angaben (§ 289 Abs. 4 HGB)

Das gezeichnete Kapital der KWS SAAT AG beträgt 19.800.000,00 €. Es ist aufgeteilt in 6.600.000 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien. In der Hauptversammlung gewährt jede Stückaktie eine Stimme.

Beschränkungen des Stimmrechts der Aktien können sich aus gesetzlichen oder vertraglichen Vorschriften ergeben. So unterliegen Aktionäre (zum Beispiel gemäß § 136 AktG oder § 28 WpHG unter bestimmten Voraussetzungen einem gesetzlichen Stimmverbot). Außerdem steht der Gesellschaft kein Stimmrecht aus eigenen Aktien zu (§ 71b AktG). Vertragliche Beschränkungen in Bezug auf das Stimmrecht oder die Übertragung der Aktien sind dem Vorstand nicht bekannt.

Folgende direkte und indirekte Beteiligungen am Kapital der KWS SAAT AG, die 10 % der Stimmrechte überschreiten, sind der Gesellschaft gemäß §§ 21 und 22 WpHG oder anderweitig mitgeteilt worden:

- Die Stimmrechtsanteile inklusive gegenseitiger Zurechnungen der nachstehend genannten Mitglieder und Gesellschaften der Familien Büchting, Arend Oetker und Giesecke überschreiten jeweils 10 % und betragen insgesamt 56,1%.

Dr. Dr. h.c. mult. Andreas J. Büchting, Deutschland

Christiane Stratmann, Deutschland

Dorothea Schuppert, Deutschland

Michael C.-E. Büchting, Deutschland

Annette Büchting, Deutschland

Stephan O. Büchting, Deutschland

Elke Giesecke, Deutschland

Christa Nagel, Deutschland

Bodo Sohnemann, Deutschland

Matthias Sohnemann, Deutschland

Arne Sohnemann, Deutschland

Malte Sohnemann, Deutschland

AKB Stiftung, Hannover

Zukunftsstiftung Jugend, Umwelt und Kultur, Einbeck

Büchting Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover

Dr. Arend Oetker, Deutschland

Kommanditgesellschaft Dr. Arend Oetker Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co., Berlin

- Die Stimmrechtsanteile inklusive gegenseitiger Zurechnungen der nachstehend genannten Aktionäre überschreiten jeweils 10 % und betragen insgesamt 13,8 %.

Hans-Joachim Tessner, Deutschland
Tessner Beteiligungs GmbH, Goslar
Tessner Holding KG, Goslar

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, wurden von der Gesellschaft nicht ausgegeben.

Eine besondere Art der Stimmrechtskontrolle bei Beteiligung von Arbeitnehmern besteht nicht. Arbeitnehmer, die am Kapital der Gesellschaft beteiligt sind, üben ihre Kontrollrechte wie andere Aktionäre aus.

Bei der KWS SAAT AG erfolgt die Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands wie in § 84 AktG geregelt; § 6 der Satzung der Gesellschaft sieht ebenfalls analog § 84 AktG die Bestellung der Mitglieder des Vorstands durch den Aufsichtsrat vor. Satzungsänderungen bedürfen bei der KWS SAAT AG gemäß § 179 Abs. 2 AktG, § 18 der Satzung der Gesellschaft eines Beschlusses der Hauptversammlung, der die einfache Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenden Grundkapitals umfasst, soweit nicht zwingend gesetzliche Vorschriften entgegenstehen. Die Befugnis zu Änderungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen (§ 179 Abs. 1 Satz 2 AktG), ist gemäß § 22 der Satzung der KWS SAAT AG dem Aufsichtsrat übertragen.

Eine Ermächtigung des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen, besteht derzeit nicht.

Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebotes stehen, wurden nicht getroffen. Die Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und Mitgliedern des Vorstands sehen für den Fall eines Kontrollwechsels eine Begrenzung auf die jeweils geltenden Höchstgrenzen des DCGK vor.

Einbeck, den 7. Oktober 2013
KWS SAAT AG
DER VORSTAND

Bilanz der KWS SAAT AG zum 30. Juni 2013

AKTIVA	Anhang Nr.	30. Juni 2013 T€	Vorjahr T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	(2)	8.565	7.790
Sachanlagen	(3)	71.167	72.644
Finanzanlagen	(4)	205.325	191.873
Anlagevermögen	(1)	285.057	272.307
Vorräte	(5)	27.360	23.261
Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände	(6)	160.183	120.717
Sonstige Wertpapiere	(7)	54.016	7.007
Flüssige Mittel	(8)	19.876	14.231
Umlaufvermögen		261.435	165.216
Rechnungsabgrenzungsposten		778	790
		547.270	438.313

PASSIVA	Anhang Nr.	30. Juni 2013 T€	Vorjahr T€
Gezeichnetes Kapital	(9)	19.800	19.800
Kapitalrücklage		5.530	5.530
Gewinnrücklagen	(10)	135.778	120.232
Bilanzgewinn		19.954	18.703
Eigenkapital		181.062	164.265
Rückstellungen	(11)	101.225	94.390
Verbindlichkeiten	(12)	258.407	172.402
Fremdkapital		359.632	266.792
Rechnungsabgrenzungsposten	(13)	6.576	7.256
		547.270	438.313

Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Juli 2012 bis zum 30. Juni 2013

	Anhang Nr.	2012/13 T€	Vorjahr T€
1. Umsatzerlöse	(18)	263.451	259.338
2. Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen		82.414	86.318
3. Forschungs- und Entwicklungskosten		128.500	114.906
4. Bruttoergebnis vom Umsatz		52.537	58.114
5. Vertriebskosten		26.874	25.143
6. Allgemeine Verwaltungskosten		43.200	38.256
7. Sonstige betriebliche Erträge	(19)	44.121	35.843
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(20)	14.816	18.688
9. Betriebsergebnis		11.768	11.870
10. Finanzergebnis	(21)	35.512	13.952
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		47.280	25.822
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(23)	11.549	-2.121
13. Jahresüberschuss	(24)	35.731	27.943
14. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		223	760
15. Einstellung in die Gewinnrücklagen		16.000	10.000
16. Bilanzgewinn		19.954	18.703

Entwicklung des Anlagevermögens der KWS SAAT AG 2012/13

	Stand am 1.7.2012		Stand am 30.6.2013		Stand am 1.7.2012		Stand am 30.6.2013		Stand am 1.7.2012		Stand am 30.6.2013		Stand am 30.6.2012		Stand am 30.6.2013		Stand am 30.6.2012				
	T€		T€		T€		T€		T€		T€		T€		T€		T€				
	Zugänge	Abgänge	Umbu- chungen	Zugänge	Abgänge	Umbu- chungen	Zugänge	Abgänge	Zugänge	Abgänge	Zugänge	Abgänge	Zugänge	Abgänge	Zugänge	Abgänge	Zugänge	Abgänge	Zugänge	Abgänge	
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	23.617	3.188	0	26.815			15.827	2.423	0	18.250										7.790	
II. SACHANLAGEN																					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	97.428	640	5	99.498			48.897	2.599	0	51.491										48.531	
2. Technische Anlagen und Maschinen	63.746	2.674	1.352	65.914			51.801	2.786	0	53.245										11.945	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	36.208	2.427	422	38.224			26.384	2.624	0	28.586										9.824	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.344	811	0	853			0	0	0	0										2.344	
	199.726	6.552	1.779	204.489		-10	127.082	8.009	0	133.322										72.644	
III. FINANZANLAGEN																					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	144.436	4.000	0	148.436			9.807	0	0	9.807										134.629	
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	56.654	2.462	0	59.116			5.142	0	1.588	3.554										51.512	
3. Beteiligungen	5.177	5.676	0	10.853			0	0	0	0										5.177	
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	311	0	219	92			0	0	0	0										311	
5. Sonstige Ausleihungen und andere Finanzanlagen	355	0	55	300			111	0	0	111										244	
	206.933	12.138	274	218.797		0	15.060	0	1.588	13.472										191.873	
ANLAGEVERMÖGEN	430.276	21.878	2.053	450.101		0	157.969	10.432	1.588	165.044										272.307	

Anhang der KWS SAAT AG 2012/13

Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung

Um die Klarheit der Darstellung zu vergrößern, sind einzelne Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst und im Anhang gesondert ausgewiesen. Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit sind vermerkpflichtige Angaben ausschließlich im Anhang enthalten. Genossenschaftsanteile und GmbH-Anteile von untergeordneter Bedeutung werden in dem erweiterten Posten Sonstige Ausleihungen und andere Finanzanlagen ausgewiesen. In Anlehnung an den KWS Gruppenabschluss werden die Forschungs- und Entwicklungskosten separat ausgewiesen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Grundlagen der Bilanzierung

Der Jahresabschluss wurde auf der Grundlage des Handelsgesetzbuchs (HGB) erstellt.

Stetigkeit der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden gegenüber dem Vorjahr unverändert fortgeführt.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Erworbene Immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten und selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände zu Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Als Nutzungsdauer werden drei bis zehn Jahre zugrunde gelegt. Bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen wird außerplanmäßig abgeschrieben.

Sachanlagen

Die Bewertung des Sachanlagevermögens erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen. Bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen wird außerplanmäßig abgeschrieben. In die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen werden neben den direkt zurechenbaren Kosten auch anteilige Gemeinkosten und Abschreibungen einbezogen. Den linearen Abschreibungen auf Gebäude werden Nutzungsdauern von bis zu fünfzig Jahren zugrunde gelegt. Die Nutzungsdauer beträgt bei Technischen Anlagen und Maschinen sechs bis zehn Jahre und bei Anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung drei bis zwölf Jahre. Bei dem beweglichen Anlagevermögen wird grundsätzlich linear abgeschrieben. Aufgrund des Maßnahmenpakets zur Konjunkturförderung wurde für die Kalenderjahre 2009 und 2010 für bewegliche Wirtschaftsgüter die degressive Abschreibung angewendet. Die geringwertigen Anlagegüter mit Anschaffungskosten über 150,00 € und unter 1.000,00 € werden seit dem 1. Januar 2008 im Zugangsjahr in einem Pool zusammengefasst und über 5 Jahre linear abgeschrieben.

Finanzanlagen

Die Bewertung des Finanzanlagevermögens erfolgt zu Anschaffungskosten oder bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen zu niedrigeren beizulegenden Werten. Unverzinsliche Ausleihungen – mit Ausnahme von Ausleihungen an Mitarbeiter – werden mit dem Barwert angesetzt. Die Wertpapiere des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten oder zu niedrigeren Börsenkursen bewertet. Rückdeckungsansprüche aus der kongruenten Rückdeckung von Pensionsverpflichtungen werden mit den entsprechenden Erfüllungsbeträgen saldiert und daher nicht ausgewiesen.

Vorräte

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Beachtung des Niederwertprinzips angesetzt, wobei qualitäts- und mengenbedingten Verwertungsbeeinträchtigungen Rechnung getragen wird. In die Herstellungskosten werden neben direkt zurechenbaren Kosten auch Fertigungs- und Materialgemeinkosten einschließlich Abschreibungen einbezogen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden grundsätzlich zum Nennwert angesetzt. Einzelrisiken sind durch Wertberichtigungen, das allgemeine Kreditrisiko durch eine Pauschalwertberichtigung berücksichtigt. Unverzinsliche Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit ihrem Barwert angesetzt.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Als Rechnungsabgrenzungsposten werden nur Ausgaben vor dem Bilanzstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbare langfristig fällige Verpflichtungen werden pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank ermittelten durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten sieben Jahre abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Das Wahlrecht, die nach BilMoG erforderliche Zuführung zu den Pensionsrückstellungen auf maximal 15 Jahre zu verteilen, wurde nicht angewendet.

Übrige Rückstellungen

Die Steuer- und Sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen sowie unterlassene Instandhaltungsaufwendungen, wenn sie in den ersten drei Monaten des folgenden Geschäftsjahres nachgeholt werden. Die sonstigen Rückstellungen werden in Höhe des Erfüllungsbetrages unter Berücksichtigung einer Kostensteigerung angesetzt und bei einer Laufzeit von mehr als einem Jahr mit fristadäquaten Zinssätzen abgezinst. Gemäß Art. 67 Abs. 3 EGHGB wurde von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, künftig nicht mehr zulässige Posten beizubehalten. Gemäß Art. 67 Abs. 1, Satz 2 EGHGB wurden Rückstellungen, für die sich auf Grund der geänderten Bewertung eine Auflösung ergeben würde, beibehalten, soweit der aufzulösende Betrag bis spätestens zum 31. Dezember 2024 wieder zugeführt werden müsste.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Langfristige zinslose Verbindlichkeiten werden zum Barwert bilanziert, soweit im Erfüllungsbetrag verdeckte künftige Zinszahlungen enthalten sind.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Als Rechnungsabgrenzungsposten werden nur Einnahmen vor dem Bilanzstichtag ausgewiesen, soweit sie Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Latente Steuern

Latente Steuern werden für zeitliche, sich in der Zukunft voraussichtlich umkehrende Differenzen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Bilanzansätzen gebildet. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis des kombinierten Ertragsteuersatzes von 29,13%. Der kombinierte Ertragsteuersatz umfasst Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag. Gemäß des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 3 HGB werden die latenten Steuern saldiert ausgewiesen. Von dem Wahlrecht zum Ansatz eines aktiven latenten Steuerüberhangs wird kein Gebrauch gemacht.

Haftungsverhältnisse

Die Werte für Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und sonstigen Gewährleistungsverträgen entsprechen den am Bilanzstichtag tatsächlich in Anspruch genommenen Kreditbeträgen.

Gewinn- und Verlustrechnung

Für die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Umsatzkostenverfahren gewählt. In den Aufwendungen für die Funktionsbereiche werden sämtliche zurechenbaren Kosten einschließlich der Sonstigen Steuern erfasst.

Währungsumrechnung

Am Abschlussstichtag werden auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr zum Stichtagskurs umgerechnet. Langfristige Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten werden zum Stichtagskurs angesetzt, soweit die Entstehungskurse bei Aktivposten nicht niedriger waren oder bei Passivposten höher lagen. Gewinne und Verluste aus der Umrechnung von Fremdwährungsgeschäften in lokale Währung werden erfolgswirksam erfasst und in der Gewinn- und Verlustrechnung gesondert unter dem Posten „Sonstige betriebliche Erträge“ bzw. „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen.

Wesentliche Devisenkursrisiken werden mit geeigneten Finanzinstrumenten abgesichert. Der Abschluss von Devisentermingeschäften dient ausschließlich der Absicherung von eigenen Handelsgeschäften, nicht jedoch zu Spekulationszwecken. Sind die Voraussetzungen zur Bildung von Bewertungseinheiten erfüllt, werden die Sicherungs- und Grundgeschäfte zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst.

Erläuterungen zur Bilanz

Werte in Tausend Euro (T€), wenn nicht anders angegeben

Vorjahreswerte in Klammern

(1) Anlagevermögen

Die Investitionen in Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen betragen 9.740 (11.616) T€. In Finanzanlagen wurden 12.138 (43.309) T€ investiert. Die Abschreibungen betragen bei den Immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen 10.432 (10.609) T€. Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Anlageposten und ihre Entwicklung im Geschäftsjahr 2012/13 sind in der Entwicklung des Anlagevermögens dargestellt.

(2) Immaterielle Vermögensgegenstände

Hier werden im Wesentlichen erworbene Technologierechte, Sorten, Sortenschutz- und Vertriebsrechte sowie Softwarenutzungsrechte für die elektronische Datenverarbeitung ausgewiesen.

(3) Sachanlagen

Bei den Investitionen in Sachanlagen handelt es sich im Wesentlichen um Neuzugänge in landwirtschaftliche Maschinen sowie Anschaffungen von Laborgeräten. Im Berichtsjahr wurden planmäßige Abschreibungen in Höhe von 8.009 (8.277) T€ vorgenommen.

(4) Finanzanlagen

Eine Aufstellung über den Anteilsbesitz der KWS SAAT AG gemäß § 285 Satz 1 Nr. 11 HGB wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Anteile an verbundenen Unternehmen

Das Kapital der KWS TÜRK TARIM TICARET A.S. wurde um 3.000 T€ zur Finanzierung von Investitionen in das Sachanlagevermögen erhöht. Die Kapitalerhöhung bei der BETASEED GMBH um 1.000 T€ diente der Stärkung der Bilanzrelation.

Die Ausleihungen an verbundenen Unternehmen enthalten auch Zuschreibungen in Höhe von 1.588 T€ bei der KWS TÜRK TARIM TICRET A.S..

Die Beteiligungen erhöhten sich durch den Zugang weiterer Anteile an unserem Joint Venture GENECTIVE S.A. in Höhe von 5.676 T€.

Die **Sonstigen Ausleihungen und anderen Finanzanlagen** enthalten verzinsliche Hausbaudarlehen an Mitarbeiter in Höhe von 107 (162) T€ sowie sonstige verzinsliche Darlehen. In diesem Posten werden auch Genossenschaftsanteile und GmbH-Anteile von untergeordneter Bedeutung ausgewiesen. Die Ansprüche aus der kongruenten Rückdeckung von Pensionsverpflichtungen mit Anschaffungskosten in Höhe von 10.975 (11.060) T€ und einem beizulegenden Wert von 7.875 (7.575) T€ sowie die Aktivwerte aus der Rückdeckungsversicherung aus Gehaltsumwandlung in Höhe von 2.603 (3.244) T€ wurden mit den entsprechenden Verpflichtungen in Höhe von 10.478 (10.819) T€ saldiert. Im Berichtsjahr wurden zugehörige Aufwendungen und Erträge aus der Abzinsung und dem zu verrechnenden Vermögen in Höhe von 582 (484) T€ verrechnet. Nicht verrechnete erfolgswirksame Änderungen des Diskontierungszinssatzes, Zeitwertänderungen des Deckungsvermögens und laufende Erträge des Deckungsvermögens werden im Finanzergebnis ausgewiesen.

(5) Vorräte

	30.6.2013	Vorjahr
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.845	3.603
Unfertige Erzeugnisse	20.965	17.272
Fertige Erzeugnisse und Waren	2.550	2.386
	27.360	23.261

(6) Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände

	30.6.2013	Vorjahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	25.291	15.982
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	108.317	84.878
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.102	3.672
Sonstige Vermögensgegenstände	21.473	16.185
	160.183	120.717
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr		
Sonstige Vermögensgegenstände	4.361	5.428
	4.361	5.428

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen in Höhe von 25.291 (15.982) T€ erhöhten sich um 9.309 T€ und enthalten 554 (1.396) T€ Inlandsforderungen.

Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Der Anstieg der Forderungen betrifft die Forderungen aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von 33.425 (25.773) T€. Ferner sind in diesem Posten Forderungen aus Warenlieferungen und Leistungen für die KWS Gruppe mit 74.892 T€ nach 59.105 T€ im Vorjahr enthalten.

Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Die Forderungen resultieren aus Warenlieferungen und Leistungen.

Sonstige Vermögensgegenstände

Es handelt sich im Wesentlichen um das Körperschaftsteuerguthaben in Höhe von 5.233 (6.255) T€, das erstmals auf den 31. Dezember 2006 zu aktivieren und aufgrund einer steuerlichen Außenprüfung nachträglich zu erhöhen war sowie weitere Steuererstattungsansprüche, andere Finanzinstrumente und debitorische Kreditoren. Aktivwerte aus Altersteilzeitguthaben mit Anschaffungskosten in Höhe 936 (871) T€ und einem beizulegenden Wert in Höhe von 955 (935) T€ wurden mit dem Erfüllungsbetrag für Altersteilzeitleistungen in Höhe von 955 (935) T € saldiert. Im Berichtsjahr wurden wie im Vorjahr keine zugehörigen Aufwendungen und Erträge aus der Abzinsung und dem zu verrechnenden Vermögen verrechnet. Nicht verrechnete erfolgswirksame Änderungen des Diskontierungszinssatzes, Zeitwertänderungen des Deckungsvermögens und laufende Erträge des Deckungsvermögens werden im Finanzergebnis ausgewiesen.

(7) Sonstige Wertpapiere

Unter dem Posten werden die Anschaffungskosten bzw. niedrigeren beizulegenden Zeitwerte für Anteile an Geldmarktfonds und kurzfristige Anleihen ausgewiesen.

(8) Flüssige Mittel

Unter den flüssigen Mitteln in Höhe von 19.876 (14.231) T€ sind Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestände erfasst.

(9) Gezeichnetes Kapital

Das Gezeichnete Kapital der KWS SAAT AG beträgt am Bilanzstichtag unverändert 19.800.000,00 €. Die auf den Inhaber lautenden 6.600.000 Stückaktien sind in einer Globalurkunde verbrieft.

Im Rahmen eines Mitarbeiterbeteiligungsprogramms wurden insgesamt 12.725 (10.652) Aktien = 0,19% (0,16%) für 3.375 (1.687) T€ über die Börse erworben und zeitnah mit einem Rabatt von 20% an die Mitarbeiter in der EU weiterveräußert. Der Saldo aus Kauf- und Verkaufspreis wurde erfolgsneutral mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Zum Bilanzstichtag befinden sich keine eigenen Aktien im Besitz der Gesellschaft.

(10) Gewinnrücklagen

	30.6.2013	Vorjahr
Gewinnrücklagen Vorjahr	120.232	110.395
Einstellung aus dem Jahresüberschuss in andere Gewinnrücklagen	16.000	10.000
Sonstige Veränderungen	-454	-163
Gewinnrücklagen am 30. Juni 2013	135.778	120.232
davon		
- gesetzliche Rücklage	2.666	2.666
- andere Gewinnrücklagen	133.112	117.566

(11) Rückstellungen

	30.6.2013	Vorjahr
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	50.904	49.751
Steuerrückstellungen	15.831	10.738
Sonstige Rückstellungen	34.490	33.901
	101.225	94.390

Pensionsrückstellungen

Für die Pensionsrückstellungen wurde die versicherungsmathematische Berechnung unter Anwendung des Projected Unit Credit Method (PUCM) vorgenommen. Dabei wurden ein Zinssatz von 4,96 (5,10) % sowie eine erwartete Lohn- und Gehaltssteigerung von unverändert 3,00 % zugrunde gelegt. Die angenommene Rentensteigerung beträgt unverändert 2,00 %. Die Fluktuation wird in altersabhängig fallenden Beträgen berücksichtigt. Zudem wurden die Sterbetafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Die Rückstellungen betragen 50.604 (49.423) T€.

Pensionsähnliche Verpflichtungen

Die Beitragsverpflichtungen an den Pensions-Sicherungs-Verein sowie die Weihnachtsgeldzahlungen an die Pensionäre verminderten sich insgesamt um 28 T€ auf 300 (328) T€. Dabei wurde der Beitragssatz für den Pensions-Sicherungs-Verein von 4,0 ‰ auf 3,0 ‰ reduziert.

Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen enthalten Beträge für den noch nicht durch die steuerliche Außenprüfung abgeschlossenen Zeitraum.

Sonstige Rückstellungen

Dieser Posten enthält im Wesentlichen Beträge für Tantiemen und Erfolgsbeteiligungen für Mitarbeiter, Gewährleistungen, Retouren und Gutschriften, Treuegeld, Urlaubsverpflichtungen, Altersteilzeitleistungen, sonstige Personalaufwendungen, ausstehende Rechnungen und andere Risiken.

Die Aufwandsrückstellungen nach § 249 Abs. 2 HGB a. F. in Höhe von insgesamt 4.000 T€ wurden beibehalten.

(12) Verbindlichkeiten

	30.6.2013	davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	Vorjahr	davon Restlaufzeit bis 1 Jahr
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	62.143	2.857	14.312	2.883
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10.815	9.127	12.047	10.134
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	182.320	182.320	144.203	144.203
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0	9	9
Sonstige Verbindlichkeiten	3.129	2.061	1.831	1.639
	258.407	196.365	172.402	158.868

	30.6.2013	Vorjahr
Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mehr als 5 Jahren		
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	863	1.055
Von den Sonstigen Verbindlichkeiten entfallen auf		
- Steuern	0	840
- Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	185	238

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

In diesem Posten sind Verbindlichkeiten der Finanzierungstätigkeit für die KWS Gruppe mit 171.780 (134.511) T€, sowie Verbindlichkeiten aus Warenlieferungen und Leistungen mit 10.540 (9.692) T€ enthalten.

Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

In diesem Posten sind 0 (9) T€ Verbindlichkeiten aus Warenlieferungen und Leistungen enthalten.

(13) Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der Ausweis betrifft Einnahmen aus langfristigen Lizenzvereinbarungen.

(14) Latente Steuern

Latente Steuern ergeben sich aus folgenden temporären Abweichungen zwischen handels- und steuerbilanziellen Wertansätzen.

	Aktive latente Steuer	Passive latente Steuer	Saldo
	30.06.2013	30.06.2013	30.06.2013
Sachanlagen	0	6.347	-6.347
Finanzanlagen	2.324	0	2.324
Vorräte	893	0	893
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.142	0	2.142
Pensionsrückstellungen	1.855	0	1.855
Sonstige Rückstellungen	486	0	486
Verbindlichkeiten	260	0	260
Rechnungsabgrenzungsposten	0	491	-491
Summe latente Steuern	7.960	6.838	1.122

Der aktivische Überhang latenter Steuern wird in der Bilanz nicht ausgewiesen.

(15) Haftungsverhältnisse

Es bestehen Haftungsverhältnisse i.S.d. § 251 HGB aus Bürgschaften i.H.v. 55.621 (25.053) T€ sowie aus sonstigen Gewährleistungen in Höhe von 573 (3.238) T€.

Die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme wird aufgrund der Erfahrung in den Vorjahren als gering eingeschätzt. Bislang wurden keine Ansprüche geltend gemacht.

(16) Angaben zu nicht in der Bilanz enthaltenen Geschäften

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

	30.6.2013
Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen	
Fällig im Geschäftsjahr 2013/14	19.374
Fällig 2014/15 bis 2017/18	10.623
Fällig nach 2017/18	7.133
	37.130

In den Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen sind Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 18.916 (18.287) T€ enthalten.

Kapitaleinzahlungsverpflichtungen gegenüber Finanzbeteiligungen betragen 74 (76) T€.

Die Verpflichtungen aus noch nicht abgeschlossenen Investitionen sowie dem sonstigen Bestellobligo betragen 4.369 (5.066) T€.

Sonstige finanzielle Vorteile

Aus der mehrjährigen Vermietung verschiedener Immobilien werden Mieterträge in Höhe von 243 (374) T€ pro Jahr erwartet.

(17) Derivative Finanzinstrumente/Bewertungseinheiten

Die KWS SAAT AG setzt zur Zins- und Währungssicherung Derivate ein.

Eine Absicherung von Forderungen bzw. Verbindlichkeiten wird nur für Grundgeschäfte aus dem Produktverkauf (Devisenterminverkauf) bzw. Wareneinkauf (Devisentermineinkauf) in Fremdwährung vorgenommen. Es handelt sich um Micro-Hedges zur Absicherung der Zahlungsströme. Die Währungssicherungsgeschäfte mit einem Gesamtvolumen von 48.970 T€ betreffen insbesondere den US-Dollar (26.672 T€), den polnischen Zloty (8.553 T€) und das britische Pfund (5.266 T€). Es handelt sich grundsätzlich um wirksame Absicherungen, da für erwartete Zuflüsse bzw. Abflüsse von Fremdwährungsbeträgen währungs-, betrag- und fristenkongruente Sicherungsgeschäfte abgeschlossen werden.

Für Währungssicherungsgeschäfte mit einem Volumen von 43.567 T€ wurden Bewertungseinheiten gebildet. Den Bewertungseinheiten liegen ausschließlich kontrahierte Zahlungsströme zugrunde. Die prospektive Beurteilung der Effektivität der Bewertungseinheiten erfolgte auf Basis der Critical Term Match-Methode, weil die wesentlichen Parameter von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument übereinstimmen.

Den verbleibenden Risiken aus den Derivaten wird durch Drohverlustrückstellungen hinreichend Rechnung getragen, die unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesen werden.

	Nominalvolumen	Buchwerte	Marktwerte
	30.6.2013	30.6.2013	30.6.2013
Währungssicherungen	48.970	0	-181
Zinssicherungen	55.100	-23	73
	104.070	-23	-108

Die derivativen Finanzinstrumente werden nach der „mark to market“-Methode bewertet. Dabei werden insbesondere anerkannte mathematische Verfahren wie die Barwertmethode oder die Black-Scholes-Formel angewendet.

Die Sicherungsgeschäfte sind im Zeitraum vom 2. Juli 2013 bis 30. September 2021 fällig.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Werte in Tausend Euro (T€), wenn nicht anders angegeben

Vorjahreswerte in Klammern

(18) Umsatzerlöse

NACH PRODUKTGRUPPEN	2012/13	Vorjahr
Saatgut (einschl. Lizenzen)	262.057	254.752
Sonstige Umsatzerlöse	1.394	4.586
	263.451	259.338
NACH REGIONEN		
Deutschland	106.725	113.367
Europa (ohne Deutschland)	95.714	102.105
Nord- und Südamerika	30.070	24.959
Übriges Ausland	30.942	18.907
	263.451	259.338

Die Hauptumsatzträger sind Zuckerrübensaatgut und Mais-Basissaatgut sowie Lizenzen.

(19) Sonstige betriebliche Erträge

	2012/13	Vorjahr
Erträge aus Leistungsverrechnungen mit Tochter- und Beteiligungsgesellschaften	17.751	13.694
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	1.563	1.726
Zuschüsse und Flächenprämien	1.509	2.285
Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	126	586
Andere periodenfremde Erträge	11.571	5.738
Übrige Erträge	11.601	11.814
	44.121	35.843

Die Erträge aus Auflösungen von Rückstellungen betreffen hauptsächlich Verpflichtungen für ausstehende Personalkosten und Gewährleistungen. Die anderen periodenfremden Erträge betreffen Erträge aus der Auflösung von nicht mehr benötigten Wertberichtigungen auf Forderungen sowie nachträgliche Gutschriften für Wareneinkäufe. In den übrigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus der Währungsumrechnung in Höhe von 7.070 (7.740) T€ enthalten, von denen 6.943 (7.584) T€ realisiert sind.

(20) Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2012/13	Vorjahr
Aufwendungen aus der Währungsumrechnung	7.852	6.818
Wertberichtigungen auf Forderungen und Forderungsausbuchungen	4.414	7.856
Periodenfremde Aufwendungen	1.189	512
Übrige Aufwendungen	1.361	3.502
	14.816	18.688

Von den Aufwendungen aus der Währungsumrechnung sind 331 (1.197) T€ nicht realisiert. Die übrigen Aufwendungen betreffen im Wesentlichen Finanzkosten, Gebühren und Kosten der Rechtsform.

Von den Wertberichtigungen auf Forderungen betreffen 1.973 (5.904) T€ Forderungen gegen verbundene Unternehmen.

(21) Finanzergebnis

Beteiligungsergebnis	2012/13	Vorjahr
Erträge aus Beteiligungen	36.003	16.530
- davon aus verbundenen Unternehmen	(35.777)	(16.420)
Aufwand/Ertrag aus Ergebnisabführungsverträgen mit verbundenen Unternehmen	1.159	858
Zuschreibungen auf Finanzanlagen	1.588	0
- davon auf verbundene Unternehmen	(1.588)	(0)
	38.750	17.388
Zinsergebnis	2012/13	Vorjahr
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.479	1.334
- davon aus verbundenen Unternehmen	(1.441)	(1.286)
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.038	2.260
- davon aus verbundenen Unternehmen	(366)	(941)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	5.755	7.030
- davon an verbundene Unternehmen	(1.791)	(2.667)
- davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen	(2.601)	(2.609)
	-3.238	-3.436
Finanzergebnis	35.512	13.952

Die Erträge aus Beteiligungen stammen aus sechs (sechs) Gesellschaften. Das Beteiligungsergebnis erhöhte sich insgesamt um 21.362 T€ auf 38.750 T€. Das Zinsergebnis verbesserte sich insgesamt um 198 T€.

(22) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steueraufwendungen und -erträge betreffen in- und ausländische Steuern vom Einkommen und vom Ertrag. Die Ertragsteuern auf das Ergebnis des Berichtsjahres betragen 3.971 (4.905) T€. Unter Berücksichtigung sonstiger periodenfremder Steueraufwendungen in Höhe von 7.578 (Vohrjahressteuerertrag: 7.026) T€ ergibt sich im Geschäftsjahr 2012/13 insgesamt ein Steueraufwand von 11.549 (Vorjahressteuerertrag: 2.121) T€.

Sonstige Steuern, im Wesentlichen Grundsteuern, sind in den Kosten der betrieblichen Funktionsbereiche enthalten.

(23) Materialaufwand

	2012/13	Vorjahr
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	62.190	62.727
Aufwendungen für bezogene Leistungen	81.012	71.520
Materialaufwand	143.202	134.247
Bestandsveränderungen	-3.857	1.288
Materialaufwand und Bestandsveränderungen	139.345	135.535

(24) Personalaufwand / Mitarbeiter

Personalaufwand	2012/13	Vorjahr
Entgelte	56.354	49.665
Soziale Abgaben	8.680	7.900
Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	3.413	1.941
	68.447	59.506
Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)		
Arbeitnehmer, unbefristet	812	764
Arbeitnehmer, befristet	176	159
Auszubildende/Praktikanten und Trainees	113	114
	1.101	1.037

Aufgrund mangelnder Differenzierbarkeit und Zuordnungsmöglichkeit im internen Berichtswesen wurde die Gruppierung der Mitarbeiter im vergangenen Geschäftsjahr umgestellt. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

Die Zinsanteile aus der Zuführung zu Pensions-, Altersteilzeit- und Jubiläumsrückstellungen werden unter dem Posten Zinsen und ähnliche Aufwendungen erfasst. Die Aufwendungen für Altersversorgung betragen 3.413 (1.941) T€.

(25) Jahresüberschuss

Der Jahresüberschuss erhöhte sich auf 35.731 (27.943) T€. Durch in Vorjahren vorgenommene Abschreibungen aufgrund steuerrechtlicher Vorschriften liegt der Jahresüberschuss unter Berücksichtigung eines Steuersatzes von 29 Prozent um 390T€ (= 1,1%) über dem Betrag, der sonst auszuweisen wäre.

In Zukunft wird in der KWS SAAT AG die Ergebnisverbesserung aufgrund von Minderabschreibungen in Höhe von 3.619 T€ mit Steuern in Höhe von 1.050 T€ belastet.

(26) Gesamtbezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands sowie ehemaliger Aufsichtsratsmitglieder und Vorstandsmitglieder

Die Aufsichtsratsmitglieder erhalten eine feste und eine variable Vergütung. Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats betragen 584 (509) T€ ohne Umsatzsteuer. Von den Gesamtbezügen sind 306 (231) T€ erfolgsabhängig.

Die Gesamtbezüge des Vorstands für das Geschäftsjahr 2012/13 belaufen sich auf 4.072 (4.137) T€. In den auf Basis des Jahresüberschusses der KWS Gruppe ermittelten variablen Bezügen in Höhe von 2.124 (2.058) T€ sind Entgelte für die Wahrnehmung der Aufgaben in Tochtergesellschaften in Höhe von 38 (38) T€ enthalten.

Die Bezüge ehemaliger Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen betragen 1.097 (1.052) T€. Die Pensionsrückstellungen für diesen Personenkreis beliefen sich am 30. Juni 2013 auf 10.835 (10.618) T€ vor Verrechnung mit entsprechendem Deckungsvermögen.

(27) Aktienbesitz von Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Vorstands (Stand 31. August 2013)

Dr. Arend Oetker besitzt mittelbar insgesamt 1.650.010 Stückaktien und Dr. Dr. h.c. mult. Andreas J. Büchting besitzt 108.030 Stückaktien der KWS SAAT AG. Die Aufsichtsratsmitglieder insgesamt sind im Besitz von 1.758.718 Stückaktien der KWS SAAT AG.

Der Vorstand ist im Besitz von 12.059 Stückaktien der KWS SAAT AG.

(28) Abschlussprüfung

Am 13. Dezember 2012 hat die Hauptversammlung der KWS SAAT AG die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte & Touche GmbH für das Geschäftsjahr 2012/13 als Abschlussprüfer gewählt.

Auf die Angabe der Honorare des Abschlussprüfers gemäß § 285 S.1 Nr. 17 HGB wurde verzichtet, da die Angaben im Konzernabschluss der KWS SAAT AG enthalten sind.

(29) Bekanntmachungen gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Die KWS SAAT AG hat folgende Aktionärsmitteilungen gem. §26 Abs. 1 WpHG veröffentlicht. Wir weisen darauf hin, dass sich zwischenzeitlich Veränderungen ergeben haben können, die der Gesellschaft gegenüber nicht meldepflichtig waren.

1.)

„Die nachstehend genannten Aktionäre haben uns gemäß §§ 21 und 22 WpHG mitgeteilt, dass ihre Stimmrechtsanteile inklusive gegenseitiger Zurechnungen seit dem 1. Dezember 2002 insgesamt 51,27 % betragen.

Dabei haben die Stimmrechtsanteile der unter Ziffern 1 bis 9 genannten Aktionäre seit diesem Zeitpunkt die Schwellen von 5 %, 10 %, 25 % und 50 % und die Stimmrechtsanteile der unter Ziffern 10 – 14 genannten Aktionäre die Schwelle von 50% überschritten:

1. Dr. agr. Carl-Ernst Büchting, Deutschland
2. Christiane Stratmann, Deutschland
3. Dorothea Schuppert, Deutschland
4. Michael C.-E. Büchting, Deutschland
5. Annette Büchting, Deutschland
6. Stephan O. Büchting-Hansing, Deutschland
7. Hansheinrich Giesecke, Deutschland
8. Elke Giesecke, Deutschland
9. Christa Nagel, Deutschland

10. Dr. Andreas J. Büchting, Deutschland
11. AKB Stiftung, Hannover
12. Büchting Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover
13. Dr. Arend Oetker, Deutschland
Kommanditgesellschaft Dr. Arend Oetker Vermögensverwaltungsgesellschaft
mbH & Co., Berlin

Dr. Carl-Ernst Büchting sind 11 % gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 und Abs. 3 WpHG; 34,19 % gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1, 1. Alt. WpHG und 6,08 % gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1, 2. Alt. WpHG zuzurechnen.

Den unter Ziffern 2 – 6 genannten Aktionären sind Stimmrechtsanteile wie folgt zuzurechnen: 11 % gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 und Abs. 3 WpHG; 1,37 % gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1, 1. Alt. und 2. Alt. WpHG; 32,82 % gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1, 1. Alt. WpHG;

Gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1, 2. Alt. WpHG sind Christiane Stratmann und Annette Büchting jeweils 6,06 %, Dorothea Schuppert 5,72 %, Michael C.-E. Büchting 5,56 %, Stephan O. Büchting-Hansing 5,55 %, zuzurechnen.

Hansheinrich Giesecke und Elke Giesecke sind jeweils 49,48 % gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1, 2. Alt. WpHG zuzurechnen.

Christa Nagel sind 50,22 % gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1, 2. Alt. WpHG zuzurechnen.

Dr. Andreas J. Büchting sind 11 % gemäß § 22 Abs.1 Satz 1 Nr.1, Abs.3 und nach § 22 Abs. 2 Satz 1, 1.Alt. WpHG; 32,82 % gemäß § 22 Abs.2 Satz 1, 1. Alt. WpHG; 6,08% gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1, 2.Alt. WpHG zuzurechnen.

Der AKB Stiftung sind 33,19 % gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1, 1. Alt. WpHG und 6,08 % gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1, 2.Alt. WpHG zuzurechnen.

Der Büchting Beteiligungsgesellschaft mbH sind 34,19 % gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1, 1. Alt. WpHG und 6,08 % gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1, 2. Alt. WpHG zuzurechnen.

Dr. Arend Oetker sind 20,82 % gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 und Abs. 3 WpHG; 24,37 % gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1, 1. Alt. WpHG; 6,08 % gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1, 2. Alt. WpHG zuzurechnen.

Der Kommanditgesellschaft Dr. Arend Oetker Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co. sind 24,37 % gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1, 1. Alt. WpHG; 6,08 % gemäß § 22 Abs. 2 Satz 1, 2. Alt. WpHG zuzurechnen.“

2.)

„Die Kommanditgesellschaft Dr. Arend Oetker Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co., Berlin, hat uns gemäß §§ 21 und 22 WpHG folgende Mitteilung zugesandt:

Hiermit teilen wir Ihnen gemäß §§ 21 und 22 WpHG mit, dass unser eigener Stimmrechtsanteil an der KWS SAAT AG am 12. Juli 2004 die Schwelle von 25 % überschritten hat und nunmehr 25,0002 % beträgt.

Unser Gesamtstimmrechtsanteil inklusive Zurechnungen beträgt weiterhin mehr als 50 % und seit dem 12. Juli 2004 beträgt der Gesamtstimmrechtsanteil 56,1676 %. Hiervon sind zuzurechnen gemäß § 22 Abs. 2, Satz 1, 1. Alt. WpHG ein Stimmrechtsanteil von 25,0874 % und gemäß § 22 Abs. 2, Satz 1, 2. Alt. WpHG ein Stimmrechtsanteil von 6,08 %.“

3.)

„Herr Hans-Joachim Tessner, Deutschland, hat uns gemäß §§ 21 und 22 WpHG folgende Mitteilung zugesandt:

Hiermit teile ich Ihnen gemäß § 21 Abs. 1 i.V.m. § 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG mit, dass mein Stimmrechtsanteil an der KWS SAAT AG, Einbeck, am 12. Juli 2004 die Schwellen von 5 % und 10 % überschritten hat und seit diesem Zeitpunkt 10,61 % beträgt. Diese Stimmrechte sind mir im vollen Umfang nach § 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.“

4.)

„Die Tessner Holding KG, Goslar, hat uns gemäß §§ 21 und 22 WpHG folgende Mitteilung zugesandt:

Hiermit teilen wir Ihnen gemäß § 21 Abs. 1 i.V.m. § 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG mit, dass unser Stimmrechtsanteil an der KWS SAAT AG, Einbeck, am 12. Juli 2004 die Schwellen von 5 % und 10 % überschritten hat und seit diesem Zeitpunkt 10,61 % beträgt. Diese Stimmrechte sind uns im vollen Umfang nach § 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.“

5.)

„Die Tessner Beteiligungs GmbH, Goslar, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG folgende Mitteilung zugesandt:

Hiermit teilen wir Ihnen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass unser Stimmrechtsanteil an der KWS SAAT AG, Einbeck, am 12. Juli 2004 die Schwelle von 5 % und 10 % überschritten hat und seit diesem Zeitpunkt 10,61 % beträgt.“

6.)

„Die Zukunftsstiftung Jugend, Umwelt und Kultur, Einbeck, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG folgende Mitteilung zugesandt:

Hiermit teilen wir Ihnen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass wir am 07.10.2010 einen eigenen Stimmrechtsanteil an der KWS SAAT AG (ISIN DE0007074007) von 0,1166 % (7.700 Stimmen) erworben haben.

Inklusive Zurechnungen nach § 22 WpHG hat unser Gesamtstimmrechtsanteil die Schwellen von 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 %, 25 %, 30 % und 50 % überschritten und beträgt 56,097 % (3.702.415 Stimmen). Hiervon sind uns gemäß § 22 Abs. 2, Satz 1, 1. Alt. WpHG Stimmrechtsanteile von insgesamt 50,9792 % (3.364.630 Stimmen) und gemäß § 22 Abs.2, Satz 1, 2. Alt. WpHG Stimmrechtsanteile von insgesamt 5,0012 % (330.085 Stimmen) zuzurechnen.

Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der KWS SAAT AG jeweils 3 % oder mehr betragen, werden uns dabei Stimmrechte zugerechnet:

Büchting Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover
AKB Stiftung, Hannover
Kommanditgesellschaft Dr. Arend Oetker Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co., Berlin
Frau Elke Giesecke“

7.)

Die SKAGEN AS, Stavanger, Norwegen, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 29.04.2011 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der KWS SAAT AG, Einbeck, Deutschland, am 28.04.2011 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 2,99 % (das entspricht 197.461 Stimmrechten) betragen hat. 2,99 % der Stimmrechte (das entspricht 197.461 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

8.)

Herr Bodo Sohnemann, Deutschland, hat uns am 27.09.2012 folgende Stimmrechtsmitteilung zugesandt:

„Stimmrechtsmitteilung gemäß §§ 21, 22 WpHG

Hiermit teile ich Ihnen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass ich am 19.09.2012 infolge Stimmrechtspoolung mit anderen Aktionären und infolgedessen Zurechnung nach § 22 WpHG einen Gesamtstimmrechtsanteil von 56,09235 % (3.702.095 Stimmen) an der KWS SAAT AG, Einbeck (ISIN 0007074007) erreicht habe und somit die Schwellen von 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 %, 25 %, 30 % und 50 % überschritten habe. Hiervon sind mir gemäß § 22 Abs. 2, Satz 1, 1. Alt. WpHG Stimmrechtsanteile von insgesamt 52,06773 % (3.436.470 Stimmen) und gemäß § 22 Abs. 2, Satz 1, 2. Alt. WpHG Stimmrechtsanteile von insgesamt 4,02462 % (265.625 Stimmen) zuzurechnen.

Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der KWS SAAT AG jeweils 3 % oder mehr betragen, werden uns dabei Stimmrechte zugerechnet:

Büchting Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover
AKB Stiftung, Hannover
Kommanditgesellschaft Dr. Arend Oetker Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co., Berlin
Frau Elke Giesecke“

9.)

Herr Matthias Sohnemann, Deutschland, hat uns am 27.09.2012 folgende Stimmrechtsmitteilung zugesandt:

„Stimmrechtsmitteilung gemäß §§ 21, 22 WpHG

Hiermit teile ich Ihnen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass ich am 19.09.2012 infolge Stimmrechtspoolung mit anderen Aktionären und infolgedessen Zurechnung nach § 22 WpHG einen Gesamtstimmrechtsanteil von 56,09235 % (3.702.095 Stimmen) an der KWS SAAT AG, Einbeck (ISIN 0007074007) erreicht habe und somit die Schwellen von 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 %, 25 %, 30 % und 50 % überschritten habe. Hiervon sind mir gemäß § 22 Abs. 2, Satz 1, 1. Alt. WpHG Stimmrechtsanteile von insgesamt 52,06773 % (3.436.470 Stimmen) und gemäß § 22 Abs. 2, Satz 1, 2. Alt. WpHG Stimmrechtsanteile von insgesamt 4,02462 % (265.625 Stimmen) zuzurechnen.

Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der KWS SAAT AG jeweils 3 % oder mehr betragen, werden uns dabei Stimmrechte zugerechnet:

Büchting Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover
AKB Stiftung, Hannover
Kommanditgesellschaft Dr. Arend Oetker Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co., Berlin
Frau Elke Giesecke“

10.)

Herr Arne Sohnemann, Deutschland, hat uns am 27.09.2012 folgende Stimmrechtsmitteilung zugesandt:

„Stimmrechtsmitteilung gemäß §§ 21, 22 WpHG

Hiermit teile ich Ihnen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass ich am 19.09.2012 infolge Stimmrechtspoolung mit anderen Aktionären und infolgedessen Zurechnung nach § 22 WpHG einen Gesamtstimmrechtsanteil von 56,09235 % (3.702.095 Stimmen) an der KWS SAAT AG, Einbeck (ISIN 0007074007) erreicht habe und somit die Schwellen von 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 %, 25 %, 30 % und 50 % überschritten habe. Hiervon sind mir gemäß § 22 Abs. 2, Satz 1, 1. Alt. WpHG Stimmrechtsanteile von insgesamt 52,06773 % (3.436.470 Stimmen) und

gemäß § 22 Abs. 2, Satz 1, 2. Alt. WpHG Stimmrechtsanteile von insgesamt 4,02462 % (265.625 Stimmen) zuzurechnen.

Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der KWS SAAT AG jeweils 3 % oder mehr betragen, werden uns dabei Stimmrechte zugerechnet:

Büchting Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover
AKB Stiftung, Hannover
Kommanditgesellschaft Dr. Arend Oetker Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co., Berlin
Frau Elke Giesecke“

11.)

Herr Malte Sohnemann, Deutschland, hat uns am 27.09.2012 folgende Stimmrechtsmitteilung zugesandt:

„Stimmrechtsmitteilung gemäß §§ 21, 22 WpHG

Hiermit teile ich Ihnen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass ich am 19.09.2012 infolge Stimmrechtspoolung mit anderen Aktionären und infolgedessen Zurechnung nach § 22 WpHG einen Gesamtstimmrechtsanteil von 56,09235 % (3.702.095 Stimmen) an der KWS SAAT AG, Einbeck (ISIN 0007074007) erreicht habe und somit die Schwellen von 3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 %, 25 %, 30 % und 50 % überschritten habe. Hiervon sind mir gemäß § 22 Abs. 2, Satz 1, 1. Alt. WpHG Stimmrechtsanteile von insgesamt 52,06773 % (3.436.470 Stimmen) und gemäß § 22 Abs. 2, Satz 1, 2. Alt. WpHG Stimmrechtsanteile von insgesamt 4,02462 % (265.625 Stimmen) zuzurechnen.

Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der KWS SAAT AG jeweils 3 % oder mehr betragen, werden uns dabei Stimmrechte zugerechnet:

Büchting Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover
AKB Stiftung, Hannover
Kommanditgesellschaft Dr. Arend Oetker Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co., Berlin
Frau Elke Giesecke“

(30) Erklärung zum Corporate Governance Kodex

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zum Corporate Governance Kodex wurde abgegeben und den Aktionären auf der Homepage der Gesellschaft unter www.kws.de zugänglich gemacht.

(31) Aufsichtsrat und Vorstand der KWS SAAT AG

AUFSICHTSRAT

Dr. Dr. h.c. mult. Andreas J. Büchting

Einbeck

Agrarbiologe / Ökonom

Vorsitzender des Aufsichtsrats der KWS SAAT AG

Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien:

- Mitglied des Board of Directors (Aufsichtsrat) Ball Horticultural Company, West Chicago, Illinois (USA)

Dr. Arend Oetker

Berlin

Kaufmann / Geschäftsführender Gesellschafter der Kommanditgesellschaft Dr. Arend Oetker Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co, Berlin

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

- Schwartauer Werke GmbH & Co. KGaA, Bad Schwartau (Vors.)
- Cognos AG, Hamburg (Vors.)

Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien:

- E. Gundlach GmbH & Co. KG, Bielefeld
- Leipziger Messe GmbH, Leipzig
- Berliner Philharmonie GmbH, Berlin (Vors.)

Hubertus von Baumbach

Ingelheim am Rhein

Kaufmann / Mitglied der Unternehmensleitung der Boehringer Ingelheim GmbH, Ingelheim am Rhein

Jürgen Bolduan
Einbeck
Saatzuchtangestellter
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der KWS SAAT AG

Cathrina Claas-Mühlhäuser
Frankfurt am Main
Kauffrau / Vorsitzende des Aufsichtsrats der CLAAS KGaA mbH, Harsewinkel

Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

- CLAAS KGaA mbH, Harsewinkel (Vors.)

Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien:

- CLAAS KGaA mbH, Harsewinkel
(stellv. Vors. des Gesellschafterausschusses)

Dr. Berthold Niehoff (ab 13. Dezember 2012)
Einbeck
Agrarwissenschaftler
Arbeitnehmervertreter

Dr. Dietmar Stahl (bis 13. Dezember 2012)
Einbeck
Biochemiker
Arbeitnehmervertreter

AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS

	Vorsitzender	Mitglieder
Prüfungsausschuss	Hubertus von Baumbach	Andreas J. Büchting Cathrina Claas-Mühlhäuser (bis 13. Dezember 2012) Jürgen Bolduan (ab 13. Dezember 2012)
Präsidialausschuss	Andreas J. Büchting	Arend Oetker Cathrina Claas-Mühlhäuser
Nominierungsausschuss	Andreas J. Büchting	Arend Oetker Cathrina Claas-Mühlhäuser

VORSTAND

Philip von dem Bussche

Einbeck

Sprecher

Unternehmenssteuerung, Zuckerrüben, Getreide, Personal

Dr. Christoph Amberger (bis 30. Juni 2013)

Northeim

Mais, Marketing

Dr. Léon Broers

Einbeck, D / Heythuysen, NL

Forschung und Züchtung

Dr. Hagen Duenbostel
Einbeck
Finanzen, Controlling, Informationstechnologie, Recht (bis 30. Juni 2013)
Mais, Marketing (ab 1. Juli 2013)

Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien:

- Hero AG, Lenzburg (CH) (Mitglied des Verwaltungsrats)

Eva Kienle (ab 1. April 2013)*
Göttingen
Finanzen, Controlling, Informationstechnologie, Recht (ab 1. Juli 2013)
*Stellvertretendes Mitglied des Vorstands

(32) Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, aus dem ausgewiesenen Bilanzgewinn von 19.954.000 € einen Betrag von 19.800.000 € zur Ausschüttung einer Dividende von 3,00 (Vorjahr: 2,80) € auf jede der insgesamt 6.600.000 Stückaktien zu verwenden.

Der Restbetrag in Höhe von 154.000 € soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt, der Lagebericht den Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so darstellt, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, und dass die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Einbeck, den 7. Oktober 2013

KWS SAAT AG

DER VORSTAND

P. von dem Bussche

L. Broers

H. Duenbostel

E. Kienle

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der KWS SAAT AG, Einbeck, für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2012 bis 30. Juni 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der KWS SAAT AG, Einbeck, den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 7. Oktober 2013

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



(Kompenhans)
Wirtschaftsprüfer



(Bukowski)
Wirtschaftsprüfer